Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

163 (16.7.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zusteil-geld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badifder gandemann gegrünbet 1896



Gudbeutiche Beimatzeitung

für ben Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) stellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8. /52. Jahrgang

Montag, ben 16. Juli 1951

Mr. 163

Kabinett de Gasperi in Gefahr Rücktrittagesuch des Finanzministers -Revision des Friedensvertrages verlangt Rom (UP). Schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten über die Italienische Wirt-schaftspolitik haben die Gefahr einer ernsten Krise beraufbeschworen, die möglicherweise zu dem Rücktritt der Regierung de Gasperi

Pinanzminister Pella hat sein Rücktrittsge-such eingereicht, da seine Finanzpolitik im Kabinett auf starke Opposition gestoffen ist. Ministerpräsident de Gasperi unterstützt Pella. Sollte es ihm am Montag nicht gelingen, unterstützt die Opposition seiner Minister zu unterdrük-ken, kann mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß sich die geplante Kabinetts-umbesetzung zu einer Regierungskrise ausweitet, die de Gasperi zum Rücktrift zwin-

Der italienische Geschäftsträger in Washington, Luciolli, wird wahrscheinlich am Montag dem US-Außenministerium eine Note überreichen, in der die italienische Regierung die Revision des Friedensvertrages fordert, den man bekanntlich in Rom als "nicht mehr zeitgemäß" betrachtet. Außerdem soll erneut das Problem Triest aufgegriffen wer-

Noch kein Fortschritt in Paris

Blank war in Bonn - Adenauer geht in Urlaub

Bonn (UP). Der Chef der deutschen Pleven - Plan - Delegation, Sicherheitskommissar Blank, weilte am Sonnabend und Sonntag in Bonn. Alle Versuche, zwischen Bonn und Paris bezüglich der Bildung einer Europa-Armee zu einer Verständigung über die noch offenen Fragen zu kommen, haben bisher noch keine wesentlichen Fortschritte gemacht, verlautet in diesem Zusammenhang von hervorragend unterrichteter Seite in der Bundeshauptstadt. Blank kehrt am Montag nach Paris zurück.

Die deutsche Antwort auf die britischen Ersatzvorschläge für ein neues Bombenabwurfziel der "RAF" anstelle von Helgoland wird der britischen Hoben Kommission wahrscheinlich in dieser Woche in Form einer Note zugeleitet werden

Bundeskanzler Dr. Adenauer tritt am Mostag einen etwa vierwöchigen Erholungsurlaub in der Schweiz an, den er auf dem Bürgerstock am Vierwaldstätter See verbringen will. Der Kanzler wird nur von einem kleinen Arbeltsstab und seiner Tochter Lotte begleitet. Während der Zeit seiner Abwesenheit wird er von Vizekanzler Blücher vertreten.

Der Beamtenbund drängt

Der Deutsche Beamtenbund hat Bundesfinanzminister Schäffer und den Haushalts-ausschuß des Bundestages in einem Dringlichkeitsantrag erzucht, die den Bundesbeamten bisher gezahlten 15prozentigen Vorschüsse auf 20 Prozent zu erhöhen. Diese Regelung sei dringend erforderlich, weil der Bundestag die Verabschiedung des Gesetzes über die Ande-rung des Besoldungsrechts bis nach den Parlamentsferien, mindestens also bis September. vertagt habe. Ferner forderte der Deutsche Beamtenbund erneut, auch die Ruhegehaltsempfänger in die 20prozentigen Vorschußzahlungen einzubeziehen.

Die Hohe Kommission hat beschlossen, 42 deutsche Kohlenbergwerke aus der Kontrolle der Alliierten zu entlassen. Damit finden die Bestimmungen des Gesetzes 27 der Hohen Kommission keine Anwendung auf diese Gruben. Sie umfassen etwa 30 Prozent des deut-

Petsche stößt auf Schwierigkeiten

Paris (UP). Der ehemalige Finanzminister Maurice Petsche stößte bei seinen Bemühungen um die Bildung einer neuen gierung auf zunehmende Schwierigkeiten. Die Krise um die Kabinettsbildung dürfte daher noch die ganze Woche andauern "Ich muß die Unversöhnlichen versöhnen" erklärte Petsche, "das ist meine Strategie. Ich strebe nach einer republikanischen Regie-rung, wie es das Mandat der Ictzten Wahlen

Pakistan beschuldigt Indien

Karatschi (UP). Der pakistanische Mi-nisterpräsident Liaquat Ali Khan behauptete, Indien habe "90 Prozent" seiner Streitkräfte an den Grenzen Pakistans zusammengezogen. Die Anwesenheit dieser Verbände bedeute eine schwere Gefährdung des internationalen Friedens und der Sicherheit Pakistans.

Die pakistanische Delegation bei den UN sel angewiesen worden, den Weltsicherheitsrat von der bedrohlichen Lage zu unterrichten. Außerdem habe er den indischen Ministerpräsidenten in einer Note aufgefordert, seine Truppen sofort abzuziehen.

Sieben Todesurteile in Iglau

Prag (UP). Sieben Tschechen wurden von einem "Volksgerichtshof" in Jihlava (Iglau) zum Tode verurtellt, weil sie Terrorakte, Hochverrat, Spionage, Sabotage, Mord und Vorbereitungen zum Mord begangen haben sollen. Nach einer Mitteilung von Radio Prag befinden sich unter den sieben zum Tode Verurteilten zwei Priester. Zwei andere Anzeklagte erhielten lebenslänglich, fünf zu Gefängnisstrafen von 20 bis 23 Jahren verurteilt wurden

200 000 sangen:

Ein' feste Burg ist unser Gott

Feierlicher Abschluß des Kirchentages - Aufruf zur brüderlichen Gemeinschaft

Berlin (UP). Mit einem machtvollen Bekenntnis zum gemeinsamen Glauben und einem Aufruf zum "Christentum der Tat" ging am Sonntagnachmittag der "Dritte Deutsche Evangelische Kirchentag Berlin 1951" zu

Uber 200 000 Christen aus allen Tellen von Deutschland waren im Olympia-Stadion und auf dem Maifeld vereint, als am Schluß der Choral "Ein' feste Burg ist unser Gott" erklang. Tiefe Ergriffenheit hatte sich der Menbemächtigt. Immer wieder wurde an irgendeiner Stelle in dem großen Stadion ein neues Kirchenlied, ein neuer Choral ange-stimmt, und wie im Kanon fielen die 200 000

Der Präsident des Kirchentages, Dr. von Thadden-Trieglaff, beionte in seiner An-sprache: "Wir waren nicht hierber gekom-men, um einen politischen Kreuzzug zu proklamieren, denn es ist nicht gerade Sache der Kirche, sich mit einem der weitlichen Mathtsysteme gleichzusetzen und sozusagen unter der Fahne des Kreuzes sich als Hilfstruppe für diese oder jene Macht auf das politische Schlachtfeld zu begeben." Dr. von Thadden forderte die Anwesenden auf, "die ursprüngliche Form brüderlicher Gemeinschaft aus den Tagen der Apostel für unsere Zeit neu zu ent-

Der Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Heinemann, nannte das "Aufgehen in eine große Gemeinde und das Suchen der Jugend" die bervortretenden Merkmale des diesjährigen Kirchentages. Bundestagspräsident Dr. Ehlers forderte als Präses der oldenburgischen Synode, das Christentum innerhalb der Familie zu erwecken. Wie können wir aber vom Staat fordern, so rief er hus, — daß er in seiner Schule Got-tes Wort wirksam werden läßt, wenn wir selbst uns in Ehe und Beruf von den Geboten Gottes dispensieren? Wie können wir einem Staat den Vorwurf machen, daß er den Kindern den Glauben aus dem Herzen reißt, wenn die Kinder zu Hause nicht spüren, daß ihre Eltern lebende Glieder der christlichen Kirche sind? Kann ein Staat in seinem Verhältnis zu Gottes Gebot besser sein als ein Bürger in seinem Leben zu Hause?" Nur wenn die Menschen "ihre innere Burg wieder in Ordnung" brächten, könne dem Angriff von draußen widerstanden werden.

Das Schlußwort von Bischof Dibellus wurde ein Bekenntnis zu Gott. In sein Gebet schloß er die Kriegsgefangenen und die "Gefangenen in der Helmat" und eine Bitte um Frieden ein. Gemeinsam sprachen die 200 000 Men-schen das "Vaterunser" und sangen dann den Choral "Ein' feste Burg ist unser Gott".

An der Schlußkundgebung nahmen für die Bundesregierung die Bundesminister Heil-wege und Kaiser teil. Den Westberliner Senat vertrat der Senator für Volksbildung, Dr. Tiburtius. Als Beauftragter der Regierung der Sowietzone erschien Otto Nuschke; der Ost-

berimer Magisrat ließ sich durch den zweiten Bürgermeister Gohr vertreten. Schon lange vor Beginn der großen Veranstaltung waren die Verkehrsmittel zum Stadion überfüllt. Tausende machten sich bereits in den Mittagsstunden auf den Weg. Über dem Haupteingang zum Stadion wehten drei weiße Fahnen mit dem lila-farbenen Kirchenkreuz. In der Mitte des Stadionrasens war aus dunkelroten Blumenstauden das Kirchentags-

abzeichen nachgebildet. Bekenntnis der Jugend

80 000 Jugendliche nahmen am Samstag an einer Jugend- und Studentenfeierstunde Walter-Ulbricht-Stadion im Sowjetsektor von Berlin teil. Dr. von Thadden rief in das überfüllte Stadion: "Diejenige Jugend wird die Zukunft haben, die es wagt, ihr Leben auf den lebendigen Gott zu begründen." Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Evange-lischen Jugend Deutschlands, Dr. Manfred Müller aus Stuttgart, nannte die Gefahren, die den Menschen heute umgäben: im Westen sei es die Versuchung des Wohllebens; im Ostess sei der Mensch selbst in Gefahr. Müller betonte: "Mit einem Wort-Christentum aus frommer Tradition locken wir keinen Hund hinter dem Ofen mehr hervor. Die Welt schreit

nach dem Tat-Christentum. Bischof Dibelius sprach vor 2000 Arbeitern der AEG-Turbinenfabrik in Westberlin. Er sei nicht als Werbereisender für die Kirche gekommen, rief er ihnen zu. Er wolle vielmehr bekräftigen, daß die Mißverständnisse zwischen der evangelischen Kirche und der Arbeiterschaft endlich aufhören müßten. Wäre die Kirche schon vor 1933 in die Fabriken gegangen und hätten sich schon damals die Gewerkschaften mit den Bischöfen an einen Tisch gesetzt, dann wäre wahrscheinlich man-ches in Deutschland und der Welt anders ver-

Losung für die Gemeinden Die Leltung des Kirchentages hat als Ergebnis der Arbeitsgemeinschaften einen Auf-ruf an die evangelischen Gemeinden Deutsch-lands gerichtet, "Brüder zu bleiben in der Kirche, zu Hause, im Volke und bei der Arbelt". Die evangelische Christenheit solle "freu zu Gottes Wort stehen und um keinen Preis die Gemeinde des Herrn verlassen, Gott will nicht, daß wir uns auseinandertreiben lassen und daß wir anderen Herren hörig werden."

Die Kinder gehörten Gott und die Eltern trügen mit der Kirche die Verantwortung, daß sie für ihn erzogen würden. Gott wolle nicht daß Götzen und Tyrannen sie verderben. Er will nicht, daß Menschen unsere Kinder zum Hassen und Vergelten treiben,*

Zum Arbeitsleben betonte der Kirchentag. man müsse dem Menschen auch in der Wahl seiner Arbeit Freiheit gönnen und ihm die Möglichkeit geben, dabei Mensch zu bleiben. Damit das erreicht werde, sei bei der Arbeit auch für Gott Platz zu machen.

Bonner Bilanz

Zu Beginn der Parlamentsferien

In Bonn wurden die Aktendeckel zugeklappt. Gänge und Büros im Bundeshaus liegen ausgestorben, im Pienarsaal stehen die Bänke leer. Die Väter westdeutscher Gesetzeswerke sind für zwei Monate in die Ferien gegangen. Manch einer von ihnen wird sich aufatmend in den Zug oder in seinen Wagen gesetzt haben - nur von dem einen Wunsch beseelt, einmal für einige Wochen nichts mehr von Ausschuffsitzungen, ersten und zweiten Lesungen, Rededuellen und - Hammelsprüngen zu sehen und zu hören.

Haben die berufenen Vertreter von 49 Millionen Deutschen in den vergangenen Monaten wirklich so umfangreiche und anstrengende Aufgaben meistern müssen? Am statistischen Bild ihrer Arbeit gemessen, scheint es der Fall gewesen zu sein. Seit seiner ersten Sitzung am 7. September 1949 sind dem Bundestag 277 Gesetzentwürfe zur Beschlußfassung zugegangen. Bis heute, da mit den beginnenden Ferien auch die erste Hälfte der Legislaturperiode dem Ende zugeht, haben die Bundestagsabgeordneten 195 Gesetze verabschiedet, 196 Anfragen und 97 Interpellationen beantwortet. 23 Mal verlieh das Parlament seinem Willen durch Entschließungen

Hinter diesen trockenen Zahlen stand ein Arbeitspensum, das in seinem Ausmaß dem Bundesbürger kaum bekannt geworden ist. 161 Pienarsitzungen verzeichnen die Sitzungsprotokolle, das sind mehr als 1000 Stunden Debatte, die sich oft bis in die tiefe Nacht hinein, nicht selten bis zum Schein des ersten Tageslichts ausdehnten. Die Entscheidungen des Bundestags wurden in insgesamt 2300 Ausschußsitzungen vorberaten, die einzelnen Fraktionen trugen in mehr als 1000 internen Sitzungen und in rund 520 Besprechungen anderer Art zum Gelingen der Gesetzesarbeit bei. Stille, aber gewichtige Helfer der Abgeordneten waren 2500 Drucksachen.

Wo Politik "gemacht" wird, geht es durchaus nicht immer ruhig und besonnen zu, das zeigt der dreifache "Rekord" des kommunistischen Abgeordneten Heinz Renner. Man sagt ihm nach, er habe bisher die meisten Ordnungsrufe erhalten, sei Urheber der meisten Zwischenrufe und habe die meisten Reden ge-

Die Zahlen über die "effektive Leistung" der Gesetzesmaschinerie in Bonn erscheinen auf den ersten Blick vielleicht nicht hoch, besonders dann, wenn man daran denkt, daß es von Grund auf eine gut funktionierende demokratische Staatsordnung mit festen Gesetzesfundamenten aufzubauen galt und gilt. Man sollte aber nicht übersehen, daß die Schöpfer des Grundgesetzes der Bundesrepublik das System der Gesetzgebung, bitterer Lehren der Vergangenheit eingedenk, bewußt kompliziert haben, um den Mißbrauch der Gewalt weitgehend auszuschalten. Bundestagsabgeordnete verweisen daher auch stets auf die Vorschriften des Grundgesetzes, die Ihrer Meinung nach die eigentlichen Ursachen der oft kritisierten Schwerfälligkeit der Bonner Gesetzgebung sind. Abgesehen von einigen Fällen, so sagen diese Abgeordneten, in denen sich die gesetzgebenden Körperschaften um eine straffere und damit schnellere Erledigung

USA lehnen Viermächtekonferenz ab

Moskau zur Japan-Konferenz in San Franzisko eingeladen - Philippinischer Protest

Washington (UP). Die USA haben der Sowjetunion eine Note überreicht, in der die sowjetischen Vorschläge zur Einberufung einer Viermächte-Konferenz (USA, Großbritannien, China, Sowjetunion) über den Friedensvertrag für Japan abgelehnt werden. Statt dessen wurde die Sowjetunion einge-laden, an der Friedenskonferenz in San Francisco Anfang September tellzunehmen,

In der Antwortnote der USA heißt es, eine Viermächtekonferenz wäre an das Vetorecht gebunden und würde Frankreich und zahlreiche andere pazifische und asiatische Staaten ausschließen, die länger gegen Japan ge-kämpft hätten als die Sowjetunion. Die USA weisen auch den sowjetischen Hinweis auf die Abmachungen von Potsdam zurück, da die Sowjetunion sich damals im Pazifikkrieg noch neutral verhielt. Ferner werden die sowjetischen Einwände gegen eine Aufrüstung Japans abgelehnt.

Die wichtigsten Blätter der Sowjetunion, Prawda", "Roter Stern" und "Rote Flotte", bezeichneten den amerikanischen Entwurf für einen Friedensvertrag mit Japan als eine Verschwörung und Teil eines Planes. Asien

Der Präsident der Philippinen, Quirino, wandte sich mit scharfen Worten gegen den Entwurf des Friedensvertrages, da er die Reparationsansprüche der Philippinen gegen Japan ignoriere. Quirino kommentiert den Entwurf als "Verrat an den Idealen jener Männer, die starben, damit wir als freie Menschen leben können".

Thomas E. Dewey, Gouverneur des Stantes New York, stattete dem nationalchinenischen Staatschef Techiang Kai Schek einen Besurh ab. In seiner Begleitung befand sich der amerikanische Gesandte Rankin.

haben 4 Millionen Mann unter Waffen Verdoppelung im Fall der Mobilisierung -Eine Warnung für England

London (UP). Der Unterstaatssekretär im britischen Kriegsministerium, Woodrow Wyatt, erklärte, Großbritannien gehe ein schreckliches Risiko" ein, wenn es in seinen Verteidigungsbestrebungen nachlasse. "Aus dem Tempo der Aufrüstung in der Sowjetunion und den Satellitenstaaten ist ersichtlich, daß die sowjetische Waffenproduktion weit den Bedarf für eine legitime Selbst-verteidigung übersteigt und unverhältnismäßig über unsere eigene Produktion hinaus-Wir können nur annehmen, daß die Sowjets diese machtige Streitmacht und ihre teuere Ausrüstung aufrechterhalten, um den freien Ländern drohen zu können". Das 4,7 Milliarden Pfund Sterling betragende bri-tische Rüstungsprogramm, erklärte Wyatt weiter, werde Großbritannien nicht mehr Divisionen erlauben, als sie einer der sowje-tischen Satellitenstaaten besäße. Die So-wjets selbst hätten zur Zeit 215 Divisionen mit 4 Millionen Mann unter Waffen - Großbritannien 750 000 Mann. Im Falle der Mobilisierung könnten die Russen sofort 8 Mil-lionen Mann unter Waffen stellen. Dazu kämen 70 bis 80 voll mobilisierte Divisionen in

den Satellitenstaaten. Wieder Schuldenkonferenz

Vertreter der drei Westmüchte und der Bundesrepublik werden Anfang dieser Woche in London erneut zu einer Plenarsitzung über die Frage der deutschen Auslands-achulden zusammentreten. Die Viermächte-Konferenz, bes der die Niederlande, Belgien, die Schweiz und Schweden durch Beobachter vertreten sind, wurde vor wenigen Tagen eröffnet nachdem eine Dreierkommission, be-

stehend aus britischen, amerikanischen und französischen Fachleuten, bereits im Juni die Konferenz vorbereitet hatte. Auf der Tagesordnung werden statistische Fragen stehen, hauptsächlich Schätzungen über das Ausmaß und die Natur der deutschen Auslandsschulden, sowie Fragen der Priorität und der Rückzahlung einschließlich der Wiederauf-nahme von Dividenden-Zahlungen.

Londoner Allerlei

Großbritannien hat zwei von Polen bestellte und kurz vor ihrer Vollendung ste-hende Öl-Tanker beschlagnahmt. Die britische Regierung stützt ihren Beschluß auf die ihr unter der Verteidigungsgesetzgebung zustehenden Vollmachten. Dem Vernehmen nach so'l sie sich jedoch bereit erklärt ha-ben, Verhandlungen mit Polen über Entechādigung aufzunehmen.

Königin Elizabeth legte den Grundstein für das neue Nationaltheater Großbritanniens, das dem Andenken William Shakespeares geweiht sein wird. Das Theater wird zwi-schen der Königlichen Musikhalle und der Waterloo-Brücke auf dem südlichen Themse-

Eine britische Grönland-Expedition wird nach Mittellung der Admiralität kommende Woche mit einem Sunderland-Flugboot von England starten, um die gebirgigen Teile des Königin-Louise-Landes zu erforschen.

Die wöchentliche Speckration von bisher 5 Unzen (142 Gramm) wird vom 29. Juli ab auf 4 Unzen (114 Gramm) herabgesetzt, gab der Ernährungsminister Großbritanniens, Maurice Webb, bekannt.

ihrer Aufgaben bemühen sollten. Aber dies gebe hauptslichlich den Bundesrat an . . .

Welche Paragraphen sind es eigentlich, die den Gang der Gesetzgebung bestimmen? Nach dem Grundgesetz werden die Gesetzesvorlagen durch die Bundesregierung, aus der Mitte des Bundestages oder durch den Bundesrat eingebracht. Auch Außenstehende können über eine dieser Institutionen Gesetze vorschlagen, wie es der Spitzenverband der gewerblichen Wirtschaft erst kürzlich mit dem Entwurf eines Investitionshilfegesetzes für die Grundstoffindustrien tat, den er dem Bundeswirtschaftsministerium zuleitete. Dieser Entwurf wurde zu einer Vorlage der Bundesregierung, die diese zunächst dem Bundesrat zuleiten mußte. In der Regel benötigt das "Oberhaus", in dem die Bundesländer und Berlin vertreten sind, vierzehn Tage, bis der Entwurf mit Kommentar wieder bestimmungsgemäß an die Bundesregierung zurückgeht. Drei Wochen sind im Gesetz vorgesehen. Das Kabinett läßt Entwurf und Kommentar dann dem Bundestag zur Beschlußfassung zu-

Nun beginnen die bekannten drei Lesungen, für die das Gesetz keine Prist vorschreibt. Das Plenum überweist die Vorlage nach der ersten Lesung gewöhnlich den Fachausschüssen, wo sie von Experten ausgiebig beraten und, wenn nötig, mit Abänderungen versehen wird. Auch in der zwelten und dritten Lesung können die Fraktionen noch Abänderungswünsche geltend machen, über die dann im einzelnen abgestimmt wird. Erst danach wird das Gesetz endgültig verabschiedet. Jetzt geht das fertige Gesetz wieder dem Bundesrat zu. Ist er einverstanden, leitet er es dem Bundespräsidenten zur Unterzeichnung zu. Mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt tritt es danach in Kraft.

Ist der Bundesrat — die 44 Vertreter der Länder also — nicht einverstanden, kann er einen Vermittlungsausschuß anrufen, in dem Bundesrat und Bundestag vertreten sind, zu dessen Vorschlägen der Bundestag erneut Stellung nehmen muß. Sollte der Ausschuß zu keiner Einigung kommen, dann muß der Bundestag den Einspruch des Bundesrats nach bestimmten Regeln überstimmen, um ihn unwirksam zu machen. Gesetze, welche die Länderinteressen besonders berühren, kann der Bundesrat ablehnen und ohne weiteres in den Papierkorb werfen.

Vorlagen des Bundesrats werden dem Bundestag durch die Bundesregierung mit deren Stellungnahme zugeleitet. Auch hier kann das "Oberhaus" nach dem Beschluß des Plenums sein Veto einlegen. Von den 277 dem Bundestag vorgelegten Gesetzentwürfen wurden 189 von der Bundesregierung vorgelegt, 79 kamen aus der Mitte des Bundestages. Der Bundesrat schickte neun, darunter auch das Bundesbahngesetz. Die Laufzelt eines Entwurfs bis zur Inkraftsetzung des Gesetzes ist im Durchschnitt schwer zu bestimmen. So arbeitet der Lastenausgleichs-Ausschuß schon seit vielen Monaten an dem umfangreichen Gesetzeswerk, das Gesetz zum Schutz der persönlichen Freiheit dagegen wurde an einem Tag in allen drei Lesungen verabschiedet. Die Gesetzesmühlen am Bonner Rheinufer mahlen langsam, das bestreitet auch der Bundestagspräsident nicht, "aber", meinte Dr. Ehlers einmal, "der Deutsche Bundestag ist eines der fleißigsten Parlamente der Welt".

160 000 Pilger in Aachen

Aachen (UP). Im Verlauf der ersten Woche der Aachener Heiligtumsfahrt haben rund 160 000 Pilger aus aller Welt die alte Kaiserstadt besucht, Darunter befanden sich 28 Erzbischöfe und Äbte aus zehn Ländern. Am Sonntag wellte die bisber stärkste Gruppe von 35 000 Pilgern in Aachen. An diesem Tage zeigten Bischof Josef Freundorfer-Augsburg, die Missionsbischöfe Ferdinand Loy-Sinkiang (China) und Josef Demontaliwal (Südafrika) sowie der Generalvikar des Bistums Utrecht, Hurdemanns, die vier großen Heiligtümse. Der Domchor von Roermond (Holland) wirkte in einer kirchenmusikalischen Felerstunde mit

Der US-Landwirtschaftsminister Brannan ist zu einem dreiwöchigen Besuch nach Europa abgeflogen. Er will sich in Westdeutschland, England und anderen europäischen Staaten über deren landwirtschaftliche Methoden informieren.

Die Ernennung des US-Admirals Fechteler zum Oberkommandierenden der vereinigten Flotten der Nordatlantikpakt-Staaten soll noch in dieser Woche erfolgen. Seine Ernennung war wegen britischer Einwände zunächst verschoben worden.

Die erste Fährverbindung zwischen Dänemark und Westdeutschland ist in Anwesenheit dinischer und deutscher Regierungsvertreter feierlich eröffnet worden. Sie verkehrt zwischen Gedser und Großenbrode in Schleswis-Holstein.

Israelische Grenzposten sollen nach einer amtlichen Verlautbarung aus Amman in jordanisches Gebiet eingedrungen sein und Handgranaten geworfen haben, wodurch ein kleings Mädchen getötet und drei Personen verletzt wurden.

In der Stadt Guatemala ist wieder Ruhe eingekehrt, nachdem am Donnerstag bei heftig aufflammenden Unruhen drei Personen getötet und mehr als 20 verletzt wurden.

Ein schwedisches Transportflugzeug ist kurz nach seinem Aufstieg vom Stockholmer Flugplatz abgestürzt. Die Maschine ging in Flammen auf. Drei Insassen wurden getötet, drei erlitten schwere Brandverletzungen.

Vier französische Akrobaten stürzten bei einem Luftakt aus der Kuppel des Zirkus Schuman in Kopenhagen in die Tiefe und erlitten schwere Verletzungen.

In Kaesong wird wieder verhandelt

Kommunisten akzeptieren Ridgway-Forderungen Die Konferenz soll "nicht an Kleinigkeiten scheitern".

Seoul (UP). Nach dreitägiger Unterbrechung sind die Feuereinstellungsverhandlungen am Sonntag in Kacsong wieder aufgenommen worden. Berichterstatter waren am Verhandlungsort zugegen. Wie das Oberkommando der UN-Streitkräfte bekanntgab, ist es auf dieser Besprechung zu keinerlei Meinungsverschiedenbelten über die Schaffung einer neutralen Zone um den Konferenzort gekommen.

Der Leiter der kommunistischen Delegation, General Nam II, hat sich mit einer
neutralen Zone im Radius von acht Kilometern um den Verhandlungsort einverstanden
erklärt, desgleichen dem Vorschlag Admiral
Joys zugestimmt, daß die Zone von bewaffnetem Personal nicht betreten werden dürfe.
Eine kleine sogenannte Konferenzzone unmittelbar um das Konferenzgebäude darf
auch nicht von bewaffnetem "Sicherheitspersonal" betreten werden. Die Besprechungen dauerten genau zwei Stunden.

General Ridgway, der Oberkommandie-rende der UN-Streitkräfte, hatte am Freitag die Einhaltung dieser Vorschläge als Be-dingung für die Fortsetzung der Konferenz senannt. Auf sein Ultimatum hatten die beiden kommunistischen Oberbefehlshaber am Samstagabend geantwortet: "Um Mißverständnisse und Erörterungen über geringfligige Fragen zu vermeiden und eine reibungslose Weiterführung der Waffenstillstandsverhandlungen zu ermöglichen, erklä-ren wir uns mit ihrem Vorschlag einverstanden, das Gebiet um Kaesong für die Dauer der Verhandlungen zur neutralen Zone zu erklären. Wir schlagen vor, daß die beiderseitigen Delegationen sich auf einer be-sonderen Sitzung über die Ausmaße dieses Gebiets und andere damit zusammenhängende technische Fragen einigen. Die Frage der Pressevertreter, die zur gegenwärtigen Unterbrechung der Verhandlungen führte, istvon untergeordneter Bedeutung. Sie stellt keinen Grund zur Unterbrechung der Verhandlungen dar, ihre Dejegation hat diese Frage auf einer Sitzung angeschnitten. Unsere Delegation war damals der Meinung daß die Zulassung von Pressevertretern verschiedener Staaten nach Kaesong inopportun sei, da die Verhandlungen noch zu keinen Ergebnissen geführt hatten. Auch über die Tagesordnung war noch keine Einigung erzielt worden. Damit jedoch keine lange Unterbrechung der Verhandlungen eintritt oder ein Zusammenbruch wegen Kleinigkeiten stattfindet, erklären wir uns mit ihrem Vorschlag einverstanden. Wir bestehen aber darauf, daß die 20 Pressevertreter zum Personal ihrer Delegation gehören".

An fast allen Frontabuchnitten ist der Korea-Konflikt in das Stadium eines Nervenkrieges getreten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Chinesen jederzeit zu einer neuen Offensive antreten können. An der mittleren Westfront konnten etwa 400 000 Mann chinesischer Truppen in Bereitschaftsstellungen beobachtet werden, Laufend werden Flugblätter von gegnerischen Maschines abgeworfen, in denen auf die Verhandlungsbereitschaft und den Friedenswillen der Kommunisten hingewiesen wird. Im übrigen fanden nur an einzelnen Frontabschnitten kleinere Gefechte statt.

Generalleutnant Almond, Kommandeur des 10. Armeekorps in Korea, ist abberufen worden. Er wird die Leitung der Kriegsschule in Carliale. Pennsylvanien, übernehmen. An seiner Stelle befehligt Generalmajor Byers das 10. Armeekorps.

Was passierte in Tokio?

Moskau (UP). Die amtliche Sowjetzeltung "Prawda" meldet, daß es unter den amerikanischen Truppen in Tokio zu einer Meuterei gekommen sei. Der Oberbefehlshaber der UN-Truppen, General Ridgway, habe die standrechtliche Erschießung einer Anzahl von Männern angeordnet. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Harrimann in Teheran eingetroffen

"Situation für einen Umbruch reif" - Alle Ollieferungsverträge annulliert

Teheran (UP). Der außenpolitische Beraier Trumans, Avereil Harriman, ist am Sonntag in Teheran eingetroffen.

Harriman sagte, daß er nicht wisse, wie lange er in der persischen Hauptstadt bleiben werde, auf alle Fälle jedoch so lange, wie es von Nutzen sei. Er habe keine "Formel" für die Beilegung des britisch-persischen Oldisputs und habe nicht einma) sperifische Vorschläge vorzubringen. Seine Aufgabe bestehe darin, mit allen beteiligten Persönlichkeiten auf beiden Seiten zu sprechen und sie zu einem Kompromiß zu bewegen.

Der hiesige amerikanische Botschafter Grady teilte der Presse mit, daß er nicht die Absicht habe, seinen Posten in Teheran aufzugeben, solange die Erdölkrise noch nicht beigelegt sei. Er gab jedoch zu, daß er "im Prinzip" um seine Abberufung ersucht habe. Zur Ankunft Harrimans sagte Grady: "Die Situation ist für einen Umbruch reif. Aber für einen Umbruch auf beiden Seiten. Bis jetzt haben Engländer und Perser stets von sich behauptet, sie seien zu 100-Prozent im

Die iranische Regierung hat alle Lieferungsverträge der Anglo Iranian Oil Company annulliert und die Olkäufer aufgefördert, die gewilnschten Mengen Ol gegen Barzahlung abzuholen. Wie verlautet, soll eine amerikanische Olfirma auf eine Anfrage den Bescheid bekommen haben, Tanker und Geld nach Abadan zu senden.

London schickt Zerstörer

Vier britische Zerstörer haben den Befehl erhalten, am Montag von Malta nach Aden am Ausgang des Roten Meeres auszulaufen. Das Panzer-Landungs-Schiff, Dieppe" ist nach Abadan beordert worden, um das Landungsschiff "Messina" dort abzulösen. Die Hitze im Persischen Golf ist so groß, daß die Besatzungsmitglieder es dort nicht lange aushalten. Auch der britische Kreuzer "Mauritius", der sich auf einige Zeit nach Basra in Irakbegeben hatte, ist nach Abadan zurückgekehrt.

Die an der nordostpersischen Grenze stationierten sowjetischen Truppen sollen in den vergangenen Tagen erheblich verstärkt worden sein. Angeblich treffen in der sowjetischen Garnison von Astara am Ostufer des Kaspischen Meeres ständig neue Lastwagen, mit Soldaten ein.

Zu einem größeren Zusammenstoß kam es in Teberan, als mehrere 1000 Kommunisten und Angehörige der "Nationalen Front" auf dem Parlamentsplatz aufeinander trafen. Persischen Truppen gelang es unter Verwendung von Panzerwagen, Trünengas und Warnschüssen, die Kämpfenden auseinanderzutreiben. Nach bisher nicht bestätigten Berichten soll es einige Tote gegeben haben.

Drohungen aus Kairq

Der ägyptische Außenminister Salah El Din erklärte, Ägypten werde in Zusammenhang mit der Frage des anglo-ägyptischen Vertrages zu entscheidenden Schritten seine Zuflucht nehn:en Worln diese bestehen sollen, wurde nicht angedeutet. Dagegen hörte man vom Kairoer Sender, daß Ägypten nicht beabsichtige, mit Großbritannien in militärischer Hinsicht zusammenzuarbeiten, solange die britischen Truppen nicht aus dem Gebiet des Suezkanals zurückgezogen seien und die Einheit Ägyptens mit dem Sudan nicht hergesteilt worden wäre.

Große Festparade in Paris

Am 162. Jahrestag der Erstürmung der Bastille
Paris (UP). Frankreich feierte am Samstag den 162. Jahrestag der Erstürmung der
Bastille mit der größten Parade seiner Streitkräfte seit Kriegsende. In langen Reihen zogen Infanteriekolonnen, Artillerie, Pioniere,
Nachrichtenabteilungen, Panzer, Fallschlemjäger und Werferbatterien die Champs Elisée
entlang, vorbei an einer großen Tribline, von
der aus Staatspräsident Auriol mit hohen Regierungsvertretern die Parade abnahm. General Eisenhower war durch den Staabschef der
nordatiantischen Armee, General Grünther,
vertreten. Unter den zahlreichen Offizieren
verschiedener Nationen waren auch sowjetischee Militärbeobachter zu erkennen.

Während die langen Kolonnen an der Tribüne vorbeizogen, brausten Düsenjäger im Tiefflug über die Zuschauer hinweg. Zum ersten Mai für die Öffentlichkeit war der neue französische Düsenjäger "Mistère" zu sehen. Die übrigen Maschinen stammten zum größten Teil aus amerikanischen Lieferungen. Die Ausrüstungen und Waffen der Heeresverblinde stammten ebenfalls zum größten Teil aus amerikanischen Beständen. Großen Eindruck machten die neuen französischen leichten Panzer und ein neuer 50-Tonnen-Panzer.

Paraden der Besatzung

Über 5000 Mann französische Panzer- und Infanterietruppen defilierten aus Anlaß des französischen Nationalfeiertages am Hehen Kommissar François-Poncet, seinen Kollegen McCloy und Kirkpatrick und Mitgliedern der Bundesregierung in Koblenz vorüber. Unter ihnen befanden sich Vizekanzier Bilicher, die Busdesminister Storch und Nikias sowie Sicherheitskommissar Blank und Ministerpräsiden: Altmeier. Im Anschluß an den Vorbeimarsch fand ein Empfang durch den französischen Hohen Kommissar statt,

Tausende von Koblenzern schauten interessiert der Parade zu. Eine französische Militärkapeile intonierte beim Erscheinen der Hoben Kommissare die Nationalbymen der von ihnen vertretenen Länder. Bei der Ankunft der Bundesminister wurde nur ein Zapfenstreich geblasen.

In Freiburg, Tübingen, Baden-Baden, Landau und Mainz fanden gleichfalls Paraden statt. In Baden-Baden zogen etwa 3000 bis 4000 Mann Infanterie und motorisserter Einheiten durch die Straßen, wilhrend eine kleinere Formation von Düsenjägern in geringer Höhe über die Dächer donnerte. An der Parade in Tübingen nahmen auch amerikanische Einheiten teil. Landeskommissar Widmer; Staatspräsident Dr. Müller und mehrere Ka-

Staatspräsident Dr. Müller und mehrere Kabinettsmitzlieder nahmen den Vorbeimarsch ab.

Vermögensbeschlagnahme abgeschlossen

Die Beschlagnahme deutscher Vermögenswerte in den USA stehe nunmehr kurz vor ihrem Abschluß, erklärte ein Beamter des dem US-Justizministerium unterstellten Amtes für Fremdvermögen in Washington. Die seit 11. Dezember 1941 von den Regierungsbehörden erfaßten deutschen Vermögen hätten einen Wert von 242 Millionen Dollar (1916,4 Millionen DM). Der Buchwert habe sich noch durch die bis zum 30. Juni 1859 aufgelaufenen Zinsen, Dividenden und die Erweiterung der früher in deutschem Besitz befindlichen Unternehmen auf rund 335 Millionen Dollar (1978 Millionen DM) erhöht. 30 Millionen Dollar (1978 Millionen DM) der aus der Liquidserung deutscher Vermögen erzielten Summe seien bereits der US-Kriegsschäden-Kommission überwiesen worden. Diese habe ihrerseits hiermit Ansprüche Staatsangehöriger der USA und der

allierten Nationen aus Eriegstolgeschaden beglichen Nach Aussagen des Beamten ist man noch einem beträchtlichen Posten deutscher Vermögenswerte auf der Spur, die bisher noch nicht trfaßt worden sind

Der Stabschef der US-Marine, Admiral Sherman, hat sich nach Europa begeben, um Besprechungen mit General Eisenhower und maßgebenden Stellen einiger westeuropäischer Staaten, einschließlich Spaniens, zu führen.

Die USA haben Ungarn in einer Note aufgefordert, zwei Mitglieder seiner Gesandtschaft in Washington abzuberufen. Es handelt sich dabei um eine Vergeltung der Ausweisung von zwei US-Diplomaten aus Budapest.

Deutsche Studenten demonstrierten unter Führung von Hubertus Prinz zu Löwenstein in dem saarländischen Ort St. Wendel für eine Volksabstimmung an der Saar.

Dr. Werner Best, der frühere Reichsbevollmächtigte in Dänemark, soll in nächster Zukunft aus dem Gefängnis entlassen und nach Deutschland gebracht werden. Best war von einem dänischen Gericht zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Eine "allgemeine Frauenpartei" wurde in der schleswig-holsteinischen Grenzstadt Flensburg gegründet. Die Vorsitzende, Oberstudienrätin Dr. Emmy Hannöver, will den mütterlichen Einfluß der Frau auf allen Gebieten des politischen Lebens fördern.

Die 8 amerikanischen Senatoren, die sich auf einer Europareise befinden, sind in Athen eingetroffen, um sich von den Auswirkungen des amerikanischen Hilfsprogrammes für Griechenland zu überzeugen.

Der Außenpolitische Ausschuß des US-Repräsentantenhauses wird am Montag über den Antrag Trumans, den Kriegszustand mit Deutschland zu beenden, abstimmen.

Sowjetmarschall Bokessowski, der zugleich polnischer Verteidigungsminister ist, soll durch ein Attentat schwer verletzt worden sein



Kraft durch Sonnenstrahlen

Nach 30jährigen Versuchen ist es dem 51 Jahre alten Joseph Krügel aus Düsseldorf gelungen, Sonnenstrahlen in rotierende Kraft umzuwandeln und damit Energie zu gewinnen. In einem Holzkasten sind vier Stahlflaschen mit wärme-empfindlichem Ammoniak-Inhalt den Strahlen der Sonne ausgesetzt, wobei die entstehenden Gase einen Druck von 15 Atmosphären erreichen. Die Gase werden nach dem Antrieb einer Turbine wieder in Stahlflaschen aufgefangen und abgekühlt. — Unser Bild zeigt Joseph Krügel (links) hinter dem Stahlflaschenkasten. Neben ihm die kleine Turbine und dahinter eine Holzverschalung, unter welcher die Stahlflaschen abgekühlt werden.

ni st

Le sch sch 23,

Kommt eine neue "Eiszeit"? Es wird kälter und regnerisch — Erst in 20 Jahren vielleicht Besserung

Entgegen den vielen Prophezeiungen, daß die nächsten Jahre und Jahrzehnte eine weitere Erwärmung bringen werden und daß wir überhaupt einer warmen Zwischeneiszelt mit Tropenhitze in mittleren Breiten und Palmen an der Nordsee entgegengehen, hat kürzlich ein führender amerikanischer Meteorologe behauptet, daß gerade das Gegenteil zu erwarten sei. Dr. Hurd C. Willett vom Massachusetts Institute of Techpology prophezelt vielmehr unter Hinweis auf die Sonnenflecken-Zyklen der vergangenen zwei Jahrhunderte für die nächsten 15 Jahre eine merkliche Abkühlung mit vermehrten Niederschlägen. Die Abkühlung soll sich hauptsächlich in jenen Gebieten bemerkbar machen, die während der vergangenen 25 Jahre eine starke Erwärmung verspürten, also vor allem im Bereich Spitzbergen — Grönland — Island, ferner in Nord-

Von den östlichen USA und Alaska.

Von den vielzitierten Gletscherrückgängen in den Polarkreisen meint Dr. Willett, daß sie sich schon bald in ihr Gegenteil verkehren, und daß sich die Gletscher in den nächsten Jahrhunderten wieder auf dem Vormarsch befinden werden. Was nun gar die mehrfach angeklindigte Entwicklung in Richtung einerheißen Zwischeneiszeitperiode anlangt, kann Dr. Willett dafür "ganz und gar keine Anhaltspunkte" finden und betont auch, daß die Klimaentwicklung der letzten 5000 Jahre die Ansicht, es würde auf der Erde wärmer, kei-

nesfails unterstütze.

Bezüglich der "Kurzprognose" (bis zum Jahr 2000) hält sich der amerikanische Meteorologe an die vielumstrittenen Sonnenflecken, von denen er für die nächste Zeit geringere Aktivität und demit parallel kühlere Temperaturen auf der Erde erwartet. Ferner sollen nach Dr. Willetts Meinung in den nächsten fünfzehn bis zwanzig Jahren auch vermehrte Niederschläge eintreten, wobei er um das Jahr 1960 mit einem Muximalwasserstand bei stehenden Gewissern rechnet. Seiner Vorausage nach dürfte in den 1970er-Jahren wieder zine Umkehr zu wärmerem Wetter stattfinden, die sich jedoch möglicherweise auch bis gegen Ende dieses Jahrhunderts verzögern

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus der Stadt Ettlingen

Übermüdete Kraftfahrer versagen am Steuer Sachverständige führen eine große Zahl der Verkehrsunfälle auf die zu lange Arbeitszeit und die Übermüdung der Kraftfahrer zurück. Die leitenden Gewerbeaufsichtsbeamten wei-sen daher ausdrücklich auf die gesetzlichen Bestimmungen hin, die die Führung der Ar-beitskontrollbücher regeln. Danach sind alle Kraftfahrzeugfahrer des gewerblichen Güternah- und Fernverkehrs sowie des gewerb-lichen Kraftomnibusverkehrs verpflichtet, Arbeitszeit, Hilfsarbeiten, Dienst am Steuer, Ar-beitsbereitschaft und Ruhepausen im Arbeitskontrollbuch einzutragen. Die Eintragungen müssen täglich vorgenommen und das Kontrollbuch im Wagen mitgeführt werden.

Polizei am Warnkreus Bundesbahn erleichtert polizeilliche Ermittlungen

Polizeischüler werden über die Sicherung von Wegübergängen unterrichtet

Der neuzeitliche Straßenschnellverkehr hat die Unfallziffern auch an den Bahnübergän-gen beträchtlich erhöht. Dabei werden die polizeilichen Untersuchungen um so verlässiger und unparteilscher sein, je mehr der Polizeibeamte selbst von eisenbahn- und kraftwagentechnischen Dingen weiß.

Deshalb veranstaltete eine Eisenbahndirektion unlängst Lichtbildervorträge zur Einführung in das Eisenbahnsicherungswesen. Eine anschließende Besichtigungsfahrt brachte die Teilnehmer in Stellwerke und an verschie-denartige Wegübergänge. Das Wesen der Sichtdreiecke mit den beiderseitigen Bremswegen, die Fernsteuerung der Warnlichter überhaupt das ganze ineinandergreifende System eisenbahn- und straßenseitiger Sicherungsmaßnahmen wurden im Betrieb

Vornehmstes Ziel der Veranstaltung war, wie ihr Leiter eingangs betonte, mitzuhelfen an der polizeilichen Wahrheitsermittlung. Dazu ist die Bundesbahn in ihrer Eigenschaft als Hobeitsverwaltung verpflichtet, und als wirtschaftlich geleitetes Unternehmen ist sie daran interessiert. Die Unfallstatistik zeigt nämlich, daß auf einen Bedienungsfehler des Schrankenwärters ungefähr 25 Fälle treffen, in denen Straßenfahrzeuge rechtzeitig geschlossene Schranken rammen.

Fern-Wohnungstausch

Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer in Düsseldorf und der Zentralverband Deutscher Mieter in Köln haben eine Bundes- Wohnungstausch-Stelle mit dem Sitz in Köln, Spichernstr. 34b, ins Leben gerufen und thre Arbeit bereits aufge

Zweck dieser Einrichtung ist die Förderung des Fern-Wohnungstausches auf dem Wege der Zusammenarbeit mit den einzelnen örtlichen Wohnungsämtern. Eine solche Zusammenarbeit kann von wohnungswirtschaftlichem volkswirtschaftlichem Nutzen sein.

Drucksachenmaterial wird öffentlichen und privaten Stellen kostenlos von der Bündes-Wohnungstausch-Stelle in Köln, Spichernstr. 34b, zur Verfügung gestellt.

Bereins-Radridten

Kolpingsfamilie Ettlingen

Heute abend 20.30 Uhr findet im Nebenzimmer des Gasthauses zum "Rebstock" die nächste Versammlung für Gruppe Kolping statt. Es spricht Dr. Tillmann über das Thema "Ehe und Familie im weltlichen Recht". An-Interessenten sind herzlich eingeladen.

Rines unliebsamen Umstandes wegen, wurden in einem Teil unserer Samstagsausgabe die beiden Rubriken der 2. Seite verwechselt. Unsere Lessr werden die Richtigstellung von selbst vorgenommen haben. Wir bitten den Fehler ent-schuldigen zu wollen.

Kurz - aber wichtig

Der erste Marathon-Länderkampf in der Leichtathletikgeschichte, an dem Schweizer, schwedische finnische jugoslawische und deut-sche Sportter tellnehmen werden, findet am 23. September in Wetzlar statt. Bei den Studentenmeisterschaften der UdSSR

gestellt. Im 3000-m-Hindernislauf siegte Kasan-zew in 8:49,8 Minuten, und in der 3×800-m-Frauenstaffel stellten Dmitruk, Olowowa und Pomogajewa mit 6:44,8 Minuten einen neuen Weltrekord auf.



Kleines Huhn - grobes Ei

Eine Straußenbenne legt dieses fast vier Pfund schwere Ei, was etwa 49 Hühnerelern entspricht.
Das kleine Huhn auf dem großen El ist eine japanische Locken-Chabo-Henne, eine seltene Rasse, die im Frankfurter Zoo gezüchtet wird. Festliche Uraufführung

Das Ettlinger Sibyllaspiel von J. P. Kuhn

Der große Theaterraum der Capitol-Lichtspiele war am Samstagabend mit festlich ge-stimmten Menschen gefüllt, die zur Uraufführung des Ettlinger Sibyllaspiels gekom-men waren. Bürgermeister Rimmelspacher, dem der Dichter das Schauspiel ge-widmet hat, zeigte in seinen Begrüßungsworten die Verbindung zwischen dem Geschehen diesem Bühnenstück und unserer Zeit. Drei höchste Werte kommen darin zum Aus-druck: durch den hl. Johann Nepomuk Lieb e und Treue, durch Asam das Genie und durch Markgräfin Sibylla die Verehrung. Auch für die Gegenwart könne Johann Nepomuk als Anwalt der Armen, als Zeuge der Standhaftigkeit und als Verächter weitlicher Schätze Vorbild sein. Er ging in den Tod, damit das Vertrauen leben kann. Wie damals so habe auch heute Zerstörung und Entmutigung sich im Volk ausgebreitet, aber einige Aufrechte versuchen, das Leben wieder hochzureißen. Der wesentliche Unterschied zwischen damals und heute bestehe darin, daß damals dem Ich des einzelnen Menschen das Ich des absoluten Souverans übergeordnet gewesen sei, während das Ich heute seine Begrenzung im Wir finde, denn jetzt liegt die Souveränität beim Volk selbst, die Gesamtheit formt das Leben, das aus dem Leben der einzelnen besteht. Damit dieses Wir entstehe, mögen unter uns recht viele Nachahmer der Sibylla und noch mehr des Johann Nepomuk sein. Damit die Gegenwart sinnvoll für die Zukunft geformt werden kann, soll für uns das Goethewort gelten: "Im Anfang war die Tat." Durch das Kuhnsche Schauspiel sel unsere Heimat wesentlich bereichert wor-

Vor 218 Jahren, am 10. Juli 1733, starb Markgräfin Sibylia, die große Wohltäterin, die in ihren letzten sechs Ruhestandsjahren in rastloser Aufbauarbeit u. Fürsorge für die Armen unsrer Stadt ihr an Gegensätzlichkeiten so reiches Leben erfüllte. Vom 10. Juli 1732 datiert der Vertrag, der zwischen der Stifterin des Deckengemäldes im Ettlinger Schloß und seinem berühmten Schöpfer C. D. Asam abgeschlossen wurde. So stand sogar die Wahl der Aufführungswoche für den fest-lichen Höhepunkt der Sibylla-Tage 1951, für deren Organisation der Verkehrsverein unter der nimmermüden Leitung und Mitarbeit der Herren Stöhrer, Pfeuffer u. Weber veranwortlich zeichnete, im symbolischen Zusammenhang zum historischen Geschehen des Festspiels. Es ist in seinem Beziehungsreichtum zu der hohen Gönnerin und zum genialen Schöpfer das Gleichnis einer Begegnung zweier überragender beispielhafter Porsönlichkeiten, die sich in Tat und Werk in d tigem Dienen zu vollenden und zu klären suchten. In einem ausführlichen Vorbericht versuchte ich bereits an Hand des Manuskrips der gleichnishaften Substanz und dem gedanklichen Gehalt im Wesentlichen nachzuspüren, worauf ich der Kürze halber ver-weisen möchte (EZ v. 13, 7.).

Lassen wir jetzt das Bühnenerlebnis der bildhaften Schau des dramatischen Stoffes selber zu uns sprechen! Das historische Tatsachenmaterial entnahm J. P. Kuhn zum größten Teil wohl den Quellenwerken "Augusta Sibylla" von Anna Maria Renner, der besten, auf neueren Forschungen fußenden Biographie des in jeder Hinsicht interessanten Frauenlebens barocker Zeit, und Otto Flakes "Türkenlouis". Die schwere Aufgabe des Dichters, diesem Tatsachenmaterial keine Gewalt anzutun und in den zeitlich begrenzten Rahmen eines abendfüllenden Werkes zu bannen, ist schon an sich eine erstaunliche Leistung. Es war auch von jeher das gute Recht des Dichters, aus künstlerischen Gestaltungsgründen zu noch vertretbarer chronologischer Verdichtung des Stoffes und der Schauplätze zu schreiten, wie z.B. der Annahme, daß der Vogt in jener Zeit noch die obrigkeitliche Macht besaß, oder zu der Voraussetzung, daß das für Alt-Ettlingen typische Wirtshaus zum "Drachen" -732 noch stand. Das reduzierte die Schauplätze der Handlung zeitlich auf Sommer und Herbst 1732, und örtlich auf zwei Räume! die Wirtsstube und das Audienzkabinett der Markgräfin im Ettlinger Schloß. Das ermöglichte auch Uraufführung in dem festlichen Rahmen der Kleinkunstbühne im Capitol-Lichtspielhaus, das lobenswerterweise von der Familie Zoller zur Verfügung stand. Entsprechend einfach bei den beengenden Raumverhältnissen, aber für die sparsamen Andeutungen des Milieus vollauf genügend, waren die Bühnenbilder von Hugo Kistner, so daß der äu-Bere Rahmen des Bühnengeschehens geschmackvoll war, das Zeitkolorit gut treffend.

Die Handlung selbst gliedert sich in eine Haupthandlung, in deren Mittelpunkt Sibylla und Asam stehen, und in zwei Nebenhand-lungen mit der Vogtstochter Maria und Hermann, des Schreinermeisters Eichlers Sohn einerseits, und dem Kammerherrn, Grafen v. Rabenau mit dem Hoffräulein Barbara von Schilling andererseits, die in ihrer dramatischen Verkettung den Fluß der Handlung vorwärtstrieben. Schon hier zeigte sich die Bühnenerfahrung des Autors, der so jeden Stillstand der Handlung unterband. Dafür sorgte auch die verantungsbewußte glückliche Regie von Schauspieler Karl Steiner, der in unermüdlicher hingebungsvoller Probenarbelt mit allen Mitspielern - 25 an der Zahl — für eine würdige Festaufführung sorgte. Die letzten "Fältchen" der Inszenie-rung bügelte in drei weiteren Gesamtproben der alte, um das Ettlinger Bühnenleben schon so oft verdiente Mime und Oberspielleiter des Staatstheaters Felix Baumbach aus, dessen Theaterbesessenheit in der Fein- und Detailarbeit meisterhaft und sprichwörtlich ist. Der Schwierigkeiten waren gar viele zu bewältigen. Sie lagen nicht zuletzt in der gedanklichen Gedrungenheit des Werkes, das sich stark auf das gesprochene Wort und einen geistig geschliffenen Dialog voll reicher und treffender Einfälle stützt. Hier galt mit die Hauptsorge einer gepflegten Sprechkultur. Wie schwer es ist, Berufsspieler und Laienspieler zu einer verschworenen Theatergemeinschaft zusammenzuschmelzen, damit kein Riff entsteht, weiß nur der bühnenerfahrene Fachmann, Gewiß kam J. P. Kuhn als Sprachgestalter insofern entgegen, als er - auch zur Betonung der Bodenständigkeit -Charakterisierung seiner Typen recht glücklich den Dialekt einsetzt, der das Schauspiel besonders lebens- und volksnah empfinden läßt. Da er phonetisch im Manuskript oft schwer zu bezeichnen ist, liest er sich vielleicht schlecht und bekommt erst Klangfarbe und Leben durch den stammes- und ortsver-wurzelten Sprecher. Wie kraftvoll klang der bajuwarische Tonfall, in dem der Dichter seinen Asam sprechen läßt, aus dem Munde Karl Steiners, der den genialen Maler mit der ganzen Einfühlbarkeit echter Künstlerschaft groß und ausgereift verkörperte. Wie echt klang unser Heimatdialekt im Munde ortsansässiger Laienspieler! Da war kein Falsch und kein Hehl, das war die Kraft der Sprache des Volkes, die wieder verständlich zum Volke spricht. Aber auch das Kolorit der barocken Zeit fing Kuhn in der Durchgestal-tung des in seinen Manieren gezierten und gedrechselten Kammerherrn ein, mit der Fritz Knippenberg eine wahre Kabinettlei-stung der Charakterisierung vollbrachte. Die menschlich schönsten Gedanken, aus tiefer Lebenseinsicht und -erfahrung hervorgegangen, legte der Autor aber seinen Hauptgestalten in den Mund. Voll ergreifender Wirklichkeit und Verinnerlichung zeichnet er die streng-milde, abgeklärte Altersreife dieser leidgeprüften hohen Frau, die nach eigener Schuldverstrickung, schöpfend aus der Kraft eines tiefverstehenden und verzeihenden Frauentums sich in den letzten Lebensjahren zu reiner Menschlichkeit emporläutert, Standesfesseln sprengend, wenn sie sagt: "Stand und Rang! - In der Ordnung Gottes gilt allein der Mensch! Alle Menschen sind Gottes Ebenbild." Wie treffend ist ihre Selbstcharakteristerung: "Es ist sonderbar! Viele Wesen waren in mir lebendig: Die Fürstin und die Bettlerin, die beidnische Göttin und die Nonne. Ein jedes dieser Wesen war ich ganz." Alle diese Wandlungen und Verwandlungen, dieses Schwanken zwischen barocker Weltlust und schmerzvollem Verzicht wurden in der vollendeten Handhabung aller verfügbaren Sprechregister eines klangvollen Or-gans ergreifende Wirklichkeit, Katharina Skarin war in ihrer fraulich-adligen Erscheinung und in der erlebnistiefen Erfüllung der schweren Rolle das ideale Abbild solch geläuterter Menschlichkeit, so bei den Visionen, Selbstanklagen und Geständnissen, als sie fühlt, daß sie die Einweihung der Schloßkapelle nicht mehr erleben wird: "Diese Ka-pelle war meine letzte irdische Sehnsucht." — Die Bilder vom Leben und Sterben des J. V. Nepomuk, wahret sie als mein Vermächtnis! Als gültiges Gleichnis für alle Zeiten! - O. meine Gedanken klären sich: Nicht die Aufopferung seines Lebens für das Geheimnis einer Königin wird des Heiligen immerwährender Ruhm sein. Sein Mahnruf an die Ge-

Unser und für den durch Krankheit verhinwissen ist'!" - "Und wer es auch sei, der dem Heiligen nacheifert, er wirkt zum Glücke dieser Welt." - In nichts steht in der Kraft der lebenswahren Charakterisierung ihrer Gestalt dem Meister Asam nach. Man lese in den Vorbemerkungen zur Uraufführung die zitierte Schlüsselstellung nach, wo der Mei-ster sich über die Symbolik seines Deckengemäldes in tiefsinniger Weise äußert: Nepomuk als Hüter der Geheimnisse und Fehltritte des menschlichen Herzens in schweigender Treue, und man fühlt, wie der Dichter dem Maler innerlich als Künstler verbunden ist. Ihm gehörte wie der Sibylla seine ganze Liebe, und in der bildhaften Umsetzung der inneren Geschichte zeigte er sein ganzes großes Können. Die gleiche Sorgfalt widmete J. P. Kuhn auch den genrebildhaft vorbeizie henden Kleinszenen zwischen Maria u. Hermann, jugendlich innig und rein verkörpert durch Marga Kuhn und stürmisch draufgängerisch wie selbstbewußt durch Winnfried Müller: ein ideales bürgerliches Liebes-paar! Das Hoffräulein, pulsierendes Leben in sich fühlbar werden lassend, echt auch in den zerknirschten Selbstanklagen, war bei Rose Gabriel in besten Händen. Aber auch die mit ganzer Seele in ihre Rollen geschlüpften Laienspieler, an ihrer Spitze die große und schwere Rolle des Beichtvaters, lagen in altbewährten besten Ettlinger Händen. Herm. Rabold verlieh seinem Franziskanerpater geistiges Format und edle Würde; resolut und herzhaft bewegten sich auf der Bühne Drachenwirt und -wirtin, als hätten Franz Lechner und Maria Unser ihr Leben lang in diesem Metier gelebt. Ebenso lebens-wahr im Amtsstil seiner Zeit war der Vogt Walter Glasers, wie auch H. Findling einen Prachtskerl von Bürgermeister auf die Bühne stellte. Alfons Diebold als Schreinermeister war von echtem Schrot und Korn.

In den dramatischen Ernst der gedankenbeladenen Dialoge mischten sich kontrastreich die heiter aufgelockerter Schülerszenen, denen Hans Ruf und Oskar Lenz in dem Spottlied über den Türkenlouis und in der Nepomukballade ihr gesangliches und lautenspielerisches Können liehen. Zeitstiel und Balladenton war von B. Waßmer vorzüglich getroffen. In der beweglichen Regie von bildhafter Ausdruckskraft war auch die Kumpanei mit dem kecken Lumpenlied von Waßmer, und auch Herbert Rupp als Hauptmann der Schloßwache und Gerhard Weingärtner als Lakai, Asamschüler und Soldat und die noch übrigen Mitspieler seien nicht ungenannt und ungelobt.

Wesentlichen Anteil an der ergreifend und mitrelflend starken Wirkung hatte aber B. Wasmers wirklich groß und machtvoll empfundener Choral, wo sich die Erfindungskraft des Komponisten an der verinnerlichten Sprachkraft der Hymne entzündete, herrlich und ganz barock in der gegensätzlichen Stimmung, we Ted und Triumph transcendenter Hoffnung und frommer Gläubigkeit über alle Irrungen und Verwirrungen kämpferisch gestalteten Lebens siegten. In richtiger Erkenntnis dieser geistigen Zusammenhänge sollte festlich der barocke Klang der prächtigen T Orget noch einmal aufrauschen wie die barocke Farbenpracht von Meister Asams Lebenswerk, und das von der abgerollten frommen Legende ergriffene Publikum sollte unter dem Banne dieser Musik in Schweigen verharren. Ein technisches Versehen brachte die Urauführung um diese große Wirkung Drum verschweigt es der Kritiker nicht. Zu früh löste sich der stürmische Beifall mit vielen Hervorrufen des Dichters J. P. Kuhn. Viele Blumenspenden drückten ebenfalls den

Ettlingen hat jetzt für die Einweihung des Asamsaals ein Festspiel vorausgeschenkt bekommen. Möge die Renovierung des großen Werkes von Sibylla und Asam ebenso gemelstert werden! Dann hat Ettlingen sein geistiges Zentrum, von dem viel kultureller Segen ausströmen kann, ganz im Geiste unserer großen Wohltäterin Augusta Sibylia! F.D.

derten Landforstmeister Dr. Reiß grüßte Landforstmeister Crocol die Versammlung. Durch die Beschlüsse der Hauptversammlung in Ettlingen wurde der Abschluß der Organisation in der Landesgruppe Baden erreicht und der Zusammenschluß der nord- und südbadischen Forstbeamten einstimmig gebilligt. Außerdem wurde eine einheitliche Forstuniform für das Bundesgebiet gefordert. Die Stärkung der Bundesforstverwaltung wird als notwendig angesehen.

Die Hauptversammlung billigte einmütig ie bisherige Tätigkeit des Bundes und wählte den durch zwei nordbadische Mitglieder (Forstmeister Kramer, Bruchsal und Forstwart Alfons Dürr, Pforzheim) ergänzten Vorstand wieder. Am Montag schließen sich Lehrfahrten in verschiedene Waldgebiete der Rheinebene und des Schwarzwalds an.

Die Ettlinger Stadthalle war für die Hauptversammlung mit viel Grün ausgeschmückt und bot ein festliches Bild. Neben den Bundes-, Landes- und Stadtfarben wurden auch die badischen Farben Gelb-Rot-Gelb gezeigt. Am Abend waren die Teilnehmer zu einem Kameradschaftsabend vereinigt, der vor allem dem Austausch persönlicher Erinnerungen diente. Viele Teilnehmer, die jahrgangsweise auf der Forstschule gewesen waren, haben sich nach langer Zeit in Ettlingen wiedergesehen. Eine sehr rege Beteiligung war auch

Badische Forstbeamtenschaft vereinigt

Die Beschlüsse der Landestagung in Ettlingen

Die Landesgruppe Baden im "Bund Badisch-Württembergischer Forstmänner" hielt ihre erste gesamtbadische Tagung seit der Vor-kriegszeit mit über 700 Teilnehmern am Samstag und Sonntag in Ettlingen ab. Der Vorsitzende Oberforstrat Dr. Schweigler (St. Blasien) erstattete einen Tätigkeitsbericht über die Arbeit des Bunds und den Stand der Organisation. Danach sind 80% der badischen Forstmänner aller Laufbahnen im Bund zusammengeschlossen und nur 15% noch nicht organisiert. Der Leiter der südbadischen Forstverwaltung, Oberlandforstmeister Dr. Bauer (Freiburg) legte in seinem Hauptvortrag die Gesichtspunkte dar, die für die wirtschaftliche Gestaltung des Forstwesens maßgebend sind, das allein in Baden einen Wert von 500 Millionen DM darstellt. Daraus ergibt sich, daß bei der Auswahl des Forstpersonals besondere Anforderungen an Charak-ter und Intelligenz zu stellen sind. Für das Betriebspersonal wird die Gehaltserhöhung von 15% als ungenügend angesehen und des-

halb erwartet, daß die Gemeinden einer Erhöhung um 331/s*/s zustimmen.

Dr. Schwalkier wandte sich ferner gegen die Auffassung einiger staatlicher Stellen, nach der Revierförster mit Volksschulbildung nicht in die gehobene Beamtenlaufbahn gelangen könnten. Bei gleicher Leistung und entsprechendem Können müßten diesen Beamten auch die gleichen beruflichen Fort-kommenamöglichkeiten geboten werden.

Gleichzeitig tagte in Ettlingen der Vorstand des "Bunds Deutscher Forstmänner", in dem alle Landesverbände der Bundesrepublik zusammengeschlossen sind.

Vorsitzende dieser westdeutschen Forstbeamtenorganisation, Forstmeister von Bistram, überbrachte die Grüße der an-deren Bundesländer, insbesondere Nieder-sachsens. Für den Bund Deutscher Be-amter sprach der 2. Vorsitzende des Badi-schen Beamtenbunds, Hamm. Im Namen des Landesbezirkspräsidenten von Nordbaden Dr. bei den vier Führungen im Asamsaal und im Albgau-Museum.

Im Namen der Stadtverwaltung Ettlingen begrüßte in Vertretung von Bürgermeister Rimmelspacher Gemeinderat Gelsert die Forstmänner. Er beionte die gute Zusammenarbeit mit Forstmeister Dr. Frank und dem jetziger Leiter des Forstamts Ettlingen, Forstmeister Dr. Sproßmann. Das städtische Forstpersonal habe durch seine Leistung erreicht, daß die Schilden der Kriegs- und Nachkriegs-zeit im wesentlichen aufgeholt wurden. Die Stadtverwaltung wolle vorübergehend auf finanziellen Ertrag verzichten, damit der Wald wieder seine volle Produktionskraft erlangt. Diese Einstellung des Ettlinger Gemeinderata fand bei den badischen Forstmännern besondere Anerkennung. Mit der Aufnahme in Ettlingen und den Quartieren waren die Teilnehmer sehr zufriden, so daß ihnen allen unser Ettlingen in guter Erinnerung bleiben wird. In den Gaststätten, in denen die Mahlzeiten eingenommen wurden, war lebhafter Betrieb und fröhliche Stimmung. Die grünen Uniformen brachten in das festliche Bild unserer Stadt eine besonders freundliche Note. Zwischen den Gästen aus dem badischen Land, aus den anderen Teilen der Bundesrepublik und aus der Schweiz war schnell ein kameradschaftlicher Kontakt hergestellt, an dem auch viele Ettlinger freudi-Anteil nahmen. Für die alte badische Stadt Ettlingen war es eine schöne Auszeichnung, daß die Forstbeamten vom See bis zum Main sich hier zum ersten Mal nach über einem Jahrzehnt wieder zusammengefunden

Aus dem Albgau Burbach

Burbach. Die warme Witterung der vergangenen Tage begünstigte die Entwicklung Kartoffelkäferlarven außerordentlich sind allenthalben die Landwirte eifrig mit Spritzen beschäftigt. Und zwar be-dient man sich teilweise der bisber üblichen Handspritze mit Rückentrage. Daneben aber ist ein motorisiertes Gerät in Gebrauch, das man als landwirtschaftliches Faktotum bezeichnen könnte. Die Gemeindeverwaltung hat es vor kurzem neu angeschafft; und es hat sie wahrlich eine ordentliche Stange Geld gekostet. Es kann als Bodenspritze und auch als Baumspritze verwendet werden. In der Zeit der Heuernte hat es sich als Mähmaschine trefflich bewährt und kann außerdem noch zu verschiedenen anderen Zwecken gebraucht werden. Man darf also hoffen, daß diese ziemlich bedeutende Ausgabe sich in breiter Form rentiert, wenn das Gerät der Allgemeinheit zur Verfügung steht und von thr auch eifrig benützt wird

Da das diesjährige Heu in vielen Fällen in mangeihaftem Zustand eingebracht wurde und somit eine erhöhte Gefahr der Selbstentzündung gegeben ist, hat das Landratsamt an die Gemeinden Heustocksonden ausgege-ben. Burbach selbst hat allerdings keine erhalten und wurde zur Mitbenützung an das Pfaffenroter Gerät angeschlossen. Wer sich also genötigt sieht, seinen Heustock untersuchen zu müssen, kann die Sonde bei der Gemeinde Pfaffenrot abholen. Zu der Untersuchung des Heustockes soll tunlichst der Feuerwehrkommandant hinzugezogen werden.

Böltersbach meldet

Völkersbach. Dieser Tage wird mit der Herstellung der neuen Ortsstraße im neuerbauten Siedlungsgelände begonnen werden. -8. Juli in geistiger Frische ihren 80. Geburtstag begehen. Den 70. Geburtstag beging Wilhelm Glasstetter, Haus 95 sowie Frau Lina Daum, geb. Daum, Haus 54. — Albert Schli-fer und seine Ehefrau Crescentia, geb. Mauderer, konnten am 8. Juli ihr silbernes Ehejubiläum feiern.

Dieses Jahr kann die Heidelbeerernte wieder, wie letztes Jahr, als sehr gut bezeichnet werden, da sich durch die vielen Regenfälle sehr begünstigt wurde.

Wettervorhersage

Am Montag zunächst stark bewölkt mit Regenfällen, Im Laufe des Tages langsamer Bewölkungsrückgang, Höchsttemperaturen zwischen 20 und 25 Grad. Schwache bis mä-Höchsttemperaturen Sige Nordwestwinde Am Dienstag wolkig big heiter und im wesentlichen trocken, Höchsttemperaturen um 25 Grad.

Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand: (heute früh 8 (thr) + 13

Begeisterung beim Busenbacher Musikfest

Busenbach. Das 30jährige Stiftungsfest des Musikvereins "Edelweiß" nahm am Samstagabend mit einer eindrucksvollen Totenehrung am Kriegerdenkmal seinen Anfang. Nach einem Trauerchoral der Kapelle gedachte der Vorstand des Vereins, Emil Seiberlich, der Mitglieder, die ihr Leben für die Heimat gaben oder die noch als verschollen gemeldet sind. Ferner jener, die in der Heimat im Lauf der 30 Jahre gestorben sind. Er gab der Hoff-nung Ausdruck, daß der jetzt lebenden Generation das Grauenvolle eines neuen Weltkrieges erspart bleiben möchte. Unter den Klängen vom guten Kameraden verlas der 2 Vorstand A. Kunz die Namen von acht Gefallenen und zehn Vermißten, ferner der 38 in der Heimat verstorbenen aktiven und passiven Mitglieder. Als Abschluß legte er am Ehrenmal einen Kranz nieder.

Die Straßen des Dorfes sowie die Häuser hatten in der Zwischenzeit ein festliches Ge-wand angelegt. Blumen und Girlanden, Transparente, Kränze und Fahnen kündigten den hiesigen und fremden Gästen den Beginn der Festtage an. Unter schneidiger Marschmusik, geleitet von den Ehrendamen, begab sich der Verein zum Festgelände. Bald hatte sich auch das geräumige Festzelt mit frohen Gästen gefüllt. Programmgemäß nahm das Festhankett, das der schönste Teil des Festes genannt werden kann, seinen Anfang. an dem sich die hiesigen Vereine sowie als Gastvereine die Musikvereine von Simozheim, Wössingen und Rüppurr beteiligten. Mit dem Krönungsmarsch aus der Oper "Der Prophet" eröffente die Kapelle des gastgebenden Vereins die Feierstunde. Franz v. Suppés Ouvertüre zur Operette "Leichte Kavallerie" schuf die richtige Stimmung für den Abend. Fest-präsident, Bürgermeister J. Werner, begrüßte die Festversammlung. Er beglückwünschte den Musikverein zu seinem Jubillium, wünschte allen Teilnehmern frohe Stunden in der Gemeinde, damit alle das kostbare Kulturgut der edlen Musika in Frohsinn und Freude erleben dürfen. Gesangverein Handharmonikaspielring gaben dem Jubelverein mit ihrem Können eine Bereicherung des Festprogramms. Auch der Cäcilienverein konnte hier nicht fehlen. Nun gaben die Gäste dem Schwabenland, der Musikverein Simozheim, eine Probe ihrer Leistungen, Angenehm überrascht war man von dieser 16 Mann und einer Dame starken Kapelle, die nach einem Musikstück eine eigene Komposition ihres Dirigenten Mohr zum Besten gab. Der Beifall nach diesem Vortrag war so spontan und reichlich, daß sich die Kapelle zu einer Dreingabe gezwungen sah.

Im Auftrag des Bundes Süddeutscher Volksmusiker trat Bezirksleiter Hohn vor das Mi-

Scharfe Kontrolle des Osthandels

Warenverkehr und Post werden überwacht

Geldverkehr mit der sowjetischen Besatzungs-zone und dem Ostsektor von Berlin sind von der Bundesregierung im Bundesgesetzblatt ver-kündet worden. Danach wird der Warenverkehr jetzt an besonderen Stellen überwacht. Die Grenze wird durch den Zoll-Grenzdienst kon-trelliert. In einer Tiefe von 10 Kilometern wird

trolliert. In einer Tiefe von 10 Kilometern wird

längs der Grenze ein Zonengrenzgebiet gehildet, für das ähnliche Vorschriften hinsichtlich der

Untersuchung von Gebäuden und dem Betreten von Privatgrundstücken durch Zollbeamte An-

wendung finden wie im eigentlichen Zollgrenz-bezirk. Die Post hat Auftrag, alle Sendungen von und nach dem sowjetisch besetzten Teil Deutschlands, die Waren enthalten könnten, den

Auslandsniederlassungen deutscher Firmen

Bundesregierung ermächtigt, deutschen Firmen die Genehmigung zur Errichtung von Zweignie-derlassungen im Ausland zu erteilen. Solche Ge-nehmigungen und auch der Erwerb von Betei-

ligungen an ausländischen Firmen söllen auf jene Fälle beschränkt bleiben, in denen nachge-

wiesen werden kann, daß die hierfür aufgewen-deten Ausgaben eine baldige Steigerung der deutschen Ausfuhr zur Folge haben.

Markt gebrauchter Fahrzeuge Eine zunehmende Erschöpfung der Kaufkruft und weiterhin wirksame Krediteinschränkungen

bestimmen nachhaltig die Lage auf dem Markt für gebrauchte Fahrzeuge, heillt es in einem Be-richt der Deutschen Automobil-Treuhand-GmbH.

Viele Kaufinteressenten stellen einen an sich er-

forderlichen Erwerb eines Fahrzeuses angesichts

Durch eine Note hat die Hohe Kommis

Neue scharfe Kontrollen für den Waren- und

krofon. Mit herzlichen Worten beglück-wünschte er den Musikverein "Edeiweiß" zu seinem 30jährigen Bestehen. Mit der Musik werden die Stunden der Trübsal, des Kummers und die Sorgen vergessen. Er erinnerte an den Idealismus der Gründer des Vereins und gab sie als Mahnung den jungen Musikern als Vorbild. Die Musik ist die Brücke zur Verständigung. Das Reich der Tone kenne keine Grenzen. Wenn auch jung an Jahren, zeigt die Musik des Jubelvereins große Leistungen. Schwer war der Anfang 1920, noch schwerer 1946. Hier half nur die Hingabe und der mitreißende Idealismus. Mit sichtlicher Freude konnte Bezirksleiter Hohn zehn Musiker die goldene Ehrennadel des Verbandes anstecken. Es sind dies Alois Schroth, Wilh. Hucker, Ant. Becker, Karl Vogel, Karl Hucker, Bruno Hunzelmann, August Becker, Franz Bollian, Karl Müller und Walter Müller. Die Musiker sind 30 und mehr Jahre in der Ausübung der edlen Musica tlitig. Dieselbe Ehrung wurde auch dem Vorstand des Vereins Emil Seiberlich zuteil. Dieser gab seiner Freude über das Zustandekommen dieser Festtage schon in seiner Begrüßungsansprache lebhaften Ausdruck, in der er dieser 30 Jahre, des Opfermuts und der Mühe der Gründes und der Musiker des Vereins gedachte. Er nahm diese ihm zuteil gewordene Ehrung mit sichtlicher Ergriffenheit an. Für besondere Verdienste um den Verein und seine Musik wurden Alois Schroth, Wilhelm Hucker, Anton Becker und Josef Bauer zu Ehrenmitgliedern ernannt. Außerdem wurden Karl Vogel, Karl Hucker, Bruno Hunzelmann, Franz Bol-Karl Müller, Walter Müller und August Becker für 30jährige Mitgliedschaft mit der goldenen Vereinsnadel geehrt. Für 25 Jahre aktive Tätigkeit Josef Gütle, der Kriegsblinde Adolf Becker und Artur Neumaier. Für 30jährige passive Mitgliedschaft wurden 35 Mitglieder geehrt, für 25 Jahre 15 Mitglieder. Sie alle hier namentlich anzuführen würde den

Rahmen eines Festberichtes sprengen. Eine besondere Ehrung wurde dem Festdirigenten, dem Kapellmeister Albert Beau, zuteil. Er wurde mit einem herrlichen Geschenkkorb überrascht von seiten der Kapelle, auserdem mit einem Strauß herrlicher Gladiolen erfreut. Desgleichen der 1. Vorstand Emil Seiberlich. Der Gründer der Zög-lingskapelle und Dirigent Anton Becker wurde von seinen jungen Musikern ebenfalls besonders geehrt. Mit diesen umfangreichen Ehrungen war der offizielle Teil des Festbanketts beendet. Mit einem edlen Wettstreit der Kapellen von Simozheim, Rüppurr und Wössingen, die mit herzlichem Beifall der über tausend Festteilnehmer von hier und auswärts bedacht wurden, gaben der Feier-

Kraftfahrzeughaltung zurück. Im allgemeinen ist daher eine leicht sinkende Tendenz des Preis-

niveaus für Gebraucht-Fahrzeuge festzustellen. Zur Jahresmitte sind die Absatzmöglichkeiten für gebrauchte Personenwagen in den Klassen bis zu zwei Litern um so besser, je kleiner der Hubraum ist und sofern es sich um gut erhaltene

Objekte handelt. Für besonders wirtschaftliche Fahrzeuge werden stellenweise Preise gefordert und bewilligt, die im Verhältnis zu den Neu-preisen hoch liegen. Schwere Personenwagen

Abnahme der Automobilproduktion

Im Bundesgeblet wurden nach dem abschlie-Benden Ergebnis der vom Verband der Auto-

öffentlichten Produktionsstatistik im Juni 1951

fertiggestellt. Arbeitstäglich berechnet, sank die Produktion im Juni (26 Arbeitstage) um

gegenüber der im Mai mit 24 Arbeitstagen. Wäh-

gegenüber der im Mai mit 24 Arbeitstagen, was-rend bei den Personenwagen, arbeitstäglich ge-sehen, fast das Vormonatzergebnis erreicht wurde, war bei Liefer- und Lastkraftwagen so-wie Omnibussen ein Rückgang um 9.6% zu ver-

Noch der Mitteilung des VDA ist das Juni-Ergebnis wieder durch die Unterversorgung mit Kohle und Eisen, vor allem Feinblechen, beein-flußt worden. Die Nachfrage nach fabrikneuen Automobilen übersteigt, im gunzen gesehen, immer noch das Angebot. Die Lieferfristen für Kraftwagen hätten sich kaum vermindert. Es

Im ersten Halbjahr 1951 wurden im Bundes-gebiet insgesamt 190 908 Kraftwagen und Stra-

mobil-Industria e. V. (VDA) in Frankfurt

32 316 Kraftwagen und Straßenzug

Benzugmaschinen produtiert. Davon waren 135 197 PKWs.

Wirtschaft in Kürze

Die deutsche ERP-Mission in Paris ist angewiesen worden, bei der OEEC die Bildung eines europäischen Kohlepreispools vorzuschlagen. Auf-gabe dessen soll es sein, die Kosten für die teure amerikanische Kohle gieichmäßig auf die euro-päischen Wirtschaften zu verteilen.

In Bonn wurde ein Ergünzungsprotokoll zum deutsch-finnischen Handelssbkommen unterzeich-net. Es enthält Aufstockungen auf beiden Seiten für die zweite Hälfte dieses Jahres in Höhe von 24 Millionen Dollar. Damit erhöht sich das Volu-men des Warenaustausches auf 25 Millionen Dellar nach beiden Seiten

Von der "Fox" zur "Lux" Eine 200-ccm-Maschine der NSU-Werke

Im Schloßhotel auf der Solltude bei Stutt-gart gaben Vertreter der NSU-Werke Neckar-sulm der Presse einen Überblick über die Arbeit der NSU-Werke und die Fortschritte im Motorradbau. Dabei wurde eine neue Maschine.

1937-1949 waren Jahre, in denen sich alles von 1937—1949 waren Jahre, in denen sich alles von seibst verkaufte; Werbung war überflüssig, Im-Herbet 1949 begann die Ära der Einstellung auf Kaufkraft und Wünsche der Kunden. Wie vor-ausrusehen war, wurde das Jahr 1950 gut, ja das beste seit Bestehen des Werks. Konjunktur und Krise liefen dann im ersten Halbjahr 1961 neben-einander her, die Krise wegen der Umstellung von der Kleinmaschine "Fext" auf die schwerere "Lux". Mit dem wirtschaftlichen Gesamtanstieg der Bundesrepublik wuchs die Nachfrage nach starken Motoren. starken Motoren.

Das neue Motorrad

Der 260-ccm-Zweitakt-Motor leistet 5,6 PS, die Spitzengeschwindigkeit liegt bei 95 Stdkm., der Normalverbrauch beträgt nur ca. 2,5 Liter auf 100 km. Ahnlich der NSU-"Fox" besitzt auch die neue "Lux" einen Zentralpreßrahmen, dessen Stabilität sich im internationalen Motorradbau durchgesetzt hat. Bezeichnend für die Tendenz im gegenwärtigen Motorradbau ist die Sorgfalt. die darauf verwendet wurde, um dem Fahrer ein Höchstmaß von Bequemlichkeit zu bieten. Vierfach gefedert durch Ballonreifen, Schwing-gabeln vorn und hinten (hydraulische Dämpfer). Schwingsattel und weicher Gummisatteldecke fühlen sich Fahrer und "Sozia" jetzt weich "ge-

Vielsagend formulierte einer der Fachjournslisten das Angenehme dieser Maschine: "Ein Mo-torrad für Mädchen!" Organisch — wie ein Tier-rücken — wirkt die Schwingung vom Schein-werfer über den Tank zu Sattel und Sozius-

Zum Absatz im Ausland führte der zuständige Herr aus: Wir kämpfen um die Lizenzen. Die Einfahrquoten liegen häu-fig unterhalb der Nachfrage. Einige Staaten wie Jugoslawien - sind gegenwärtig nur wenig kaufkräftig. Erfreuliche Beziehungen bestehen

Über den Verkauf in der Heimat sagte der Vertreter von Württemberg-Baden-Pfalz: Der Stammberirk der NSU mit etwa 8 Millionen Menschen stellt prozentual den besten Absatzmarkt. Im ganzen gesehen bestätigt der Umsatz die Steuertabellen über wohlhabende und ärmere Gebiete. Gut halten die NSU-Werke sich selbst in Franken und Nürnberg mit der starken Kon-

Zur Kaufkraft der Stände weiß ein anderer Auskunft zu geben. Die Landwirtschaft stellt einen der besten Käufer. Daraus läßt sich der Schluß ziehen, daß die Landjugend technisch fortschrittlich eingestellt ist.

Echtes" Motorrad und Roller Ein anderer Herr der NSU-Werke berichtet im persönlichen Gespräch: "Die Rollerfahrer sind unser Sorgenkind. Wie der Roller keine ganze Hingabe an die Geschwindigkeit ausdrückt, so-zeigen auch seine Fahrer oft eine gewisse Re-serve gegenüber der Technik. Vernachlässigte Maschinen sind nichts Seltenes. Dauernd laufen Klagen ein. Die Tankwarte kömnten Abhilfe schaffen mit der Bitte, die Maschinen kurz durch-sehen zu dürfen.

seben zu dürfen sehen zu durfen.

In diesem Monat geht die neue Maschine in Serie, 9000 Händler werben. Ein Werk mit einem Kundenkreis, der über doppelt so groß ist, wie der unserer Volkswagen, tritt neu hervor. Bisher schon zählte es 200—250 000 Abnehmer pro-Jahr.

I. F. G.

Bruchsaler Erzeugermarkt vom 13. Juli 1951 Kirschen 22-28, Sauerkirschen 10-12, Johannisbeeren 12-13, Stachelbevren 14-20, Birnen 30-35, Pllaumen 30-35 Plirsiche 1, S. 25-35

Rhelnwasserstand am 14, 7.: Konstanz 464(-1) Straffburg 358 (-2) Mannheim 408 (+2) Breisach 306 (-2) Maxau 534(-5) Caub 281 (+1)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Drude und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen

müsse mit Nachdruck darauf hingewiesen wer-den, daß selbst die Aufrechterhaltung des ge-genwärtigen Produktionsstandes in der Auto-mobilindustrie gefährdet set, wenn es nicht ge-linge, die Kohle- und Feinblechversorgung zu

Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

STELLENANGEB0TE

tücht. Verkäuferin Angebote unter Nr. 2399 an die Ettlinger Zeltung

Jüngerer ehrlicher

Maurer

für Reparaturarbeiten von hiesigem Betrieb gesucht. Führerschein erwünscht. Angebote unter Nr. 2385 an die Ettlinger Zeitung

Jüngeres sauberes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Lagerarbeiten gesucht.

Kaufhaus Schneider

Mädchen oder Frau

für Villenhaushalt (2 Personen) haupts. für Zimmer täglich von 8 bis 17 Uhr gegen gute Bezahlung gesucht. - Nur erste Kräfte wollen sich melden.

Fran Marga Schneider, Ettlingen, Bodelschwinghstrafie 2, Telefon 242

VERLOREN

Rechnung mit Geldbetrag am Samstag v. Rissel üb. Kirchen-platz – Schöllbronner Straße Der ehrl. Finder wird geb., dens, in der EZ abzugeben

Anzeigen Erfolg in der EttlingerZeitg.

STADT BEKANNTMACHUNGEN

Wirtschafts-Nachrichten

*Die Reinigung des Malscher Landgrabens und Reutgrabens erfolgt in der Zeit vom 23. Juli bis 11. August 1951.

Die Uferanstößer werden aufgefordert, Heugras und sonstige Feldfrüchte soweit zu entfernen, daß der Aushub abgelagert werden kann. Soweit dies nicht geschieht, hätten sich die Betreffenden jeden etwa entstehenden Schaden selbst zuzuschreiben. Im übrigen gelten für die Reinigung die üblichen Anordnungen des Wasserwirtschaftsamts Karlsruhe.

Ettlingen, den 13. Juli 1951.

Der Bürgermeister



Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit besteum! - Haltharkeit ca. ih Jahr. fie ist so leicht! Garantieschein. Typ coemal z. Seibenmachen. Typ Vir Turban zeit. Prospekt : "Seidenglanz und Lockenpracht" gratis

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Vegetabilisches Augenwasser

- won Holapoth. Schaefer bei
- Ermatiang, Ueberanstrengung, werschwomm Sehbild Drücken
- Zwinkern u. Tranen der Augen,
- das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia Drogerie Rudolf Chemnitz, Enlingen

Ich bin jetzt unter Nr. 767 an das Telefonnetz

ZUMIETEN GESUCHT

in Ettlingen oder Umgebung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 2305 an die EZ

Schützen Sie Ihre Kleider jegen monentrab

mit Naphtalin Mottenkugeln Globol: Pulver und Ind. Mottenkräuter Rauchertabletten und -Pulver Flit mit DDT **Bum Paral** Mottensäcke

Sicher zu haben Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz

SPORT-HACHIRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

Neue Exfolge der Leichtathleten in Balingen

Fünf Jahresbestleistungen — Überragende Leistungen Hipps und der Feuerbacher

Die süddeutschen Leichtathleten schnitten bei ihren Titelkämpfen besser ab, als ihre Kameraden in West- und Norddeutschland. Bei einem Leistungsvergieich steht der Suden bei den Männern 13mal an der ersten Stelle vor dem Westen (5mal) und dem Norden (6mal). In Balingen wurden fünf neue Jahresbeutleistungen ernielt: 400 m Hörden: Scharr-Feuerbach 54,2; 3000-m-Hindernistauf: Kalndl - München 9:21,8; Fünfkampf: Hipp-Balingen 3759 Punkte. Frauenhochsprung: Schubert-Nürnberg 1,39 m; Frauen-Fünfkampf: Fauth-Stuttgart 194 Punkte; Doppelmeister wurden: Scharr-Feuerbach, Lore Fauth-

Die sliddeutschen Leichtathletikmeisterschaften Die süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften 1951 begannen samstags im neuerstellten und mit vorrüglichen Lauf-, Sprung- und Wurfanlagen ausgestattenen Balinger "Au-Stadion". 80 Vereine mit 330 Teilnehmern entsandten in allen Disziplinen die Elite der süddeutschen Leichtathleten. Strahlender Sonnenschein lag über dem herrlichen Stadion, als im Dreisprung mit Müller (SC Pforzheim) der erste süddeutsche Meister ausgerufen werden konnte. Die Zuschauer gingen von den ersten Minuten an begeistert mit und feierten vor allem Hipp als Lokalmatader in seinem ersten Zehnkampf-Erfolg mit 1§,4 Sek. im 100-m-Lauf.

Sehr spannend war der 10 000-m-Lauf; Kränz-lein lief ein taktisch sehr kluges Rennen. Pettinger führte fast über die ganze Strecke bis in die letzte Runde histein, aber Kränzlein setzte in letzte Hunde hidein, aber Kränzieln setzte in der letzten Runde zu einem großartigen End-sport an, der ihm den Sieg brachte. Die alten Rivalen Eberlein, 1860 München (der Deutsche Meister von 1950), Otto Eitel, Eßlingen und der süddeutsche Meister 1956, Metz (Frankfurt) wa-ren nicht am Start. Beim 200-m-Lauf wurde Krausp, der mit 21,1 Sek. die europäische Best-leistung von 1951 Innehat, 56 m vor dem Ziel von dem Deutschen Meister Zandt überholt. Die 3×1000-m-Staffel wurde zu einem der

Die 3×1000-m-Staffel wurde zu einem der schönsten Kämpfe des ersten Tages. Der Feuerbacher Anderko führte in der rweiten Runde, aber in der dritten Runde überholte der Deutsche Waldlaufmeister Müller, 1800 München, den dritten Mann der Feuerbacher, Binder. Nach wenigen Metern konnte Binder jedoch wieder an Müller vorbeiziehen und bis zum Ziel die knappe Führung behalten. Die Siegerstaffel bestand aus Stark, Anderko und Binder.

Der Sonntag brachte wesentlich bessere Sport-

Der Sonntag brachte wesentlich bessere Sportbedingungen, da die am Vortag verregneten
Bahnen inzwischen ausgetrocknet waren. 3000
Zuschaßer wohnten im Balinger Stadion den
Meisterschaften bei. Als Ehrengüste waren u. a.
der südwürttembergische Staatspräsident Dr.
Müller und Kultminister Dr. Sauer erschienen.
Sepp Hipp erreichte eine Jahresbestleistung im
Funfkampf; beim Zehnkampf mußte er nach der
fünften Übung wegen einer Sehnenzerrung ausscheiden. Nach der vierten Prüfung führte Ripp
mit 3044 Punkten vor Görtner (Schwaben Augsburg), 2363 P.

burg), 2003 P.

De vierfache Deutsche Meister Ulzheimer verteidigte seinen Titel im 800-m-Lauf mit Erfelg
und erzielte mit 1:51,2 eine gegenüber dem Vorjahr um zwei Zehntelsekunden verbesserte Zeit.
Ulzheimer übernahm sofort die Führung und

lief schon in der Gegengeraden dem Feld davon.
Er ging mit 20 m Vorsprung ins Ziel.
In der 100-m-Entscheidung trafen zum ersten
Mal die drei besten Läufer dieses Jahres zusammen. In der Entscheidung waren die Nachwuchs-

von Anfang an in Führung, während Zandt mit aller Macht, aber vergeblich versuchte, sich an diese beiden heranzuarbeiten. Bei den Frauen übertraf Merkle (Feuerbach)

im Diskus mit ihrer Leistung die der vorjähri-gen süddeutschen Meisterin. Im Speerwerfen blieben die Ergebnisse in diesem Jahr weit hin-ter denen des Vorjahres zurück. Die süddeutsche Meisterin des Vorjahres warf 46,59 m. Besonders fiel das schwache Abschneiden der Favoritin Gelius, München, auf. Die vorjährige süddeutsche Meisterin Seonbuchner verteidigte ihren Titel

über 80 m Hürden mit Erfolg und erzielte dies-mal eine um zwei Zehntelsekunden verbesserte Zeit. Der 400-m-Lauf bot ein wenig erfreuliches Bild, da von den sechs für den Endlauf quali-fizierten Männern nur drei zum Start antraten um sich für die Staffel zu schonen.

Die süddeutschen Leichtuthletikmeisterschaften in Balingen verliefen von der ersten bis zur leisten Minute programmäßig und waren vor-züglich organisiert. 17.30 Uhr am Sonntag klan-gen die Meisterschaften mit den olympischen

Deütsche Frauen siegten in Graz

Im Leichtathletik-Dreiländerkampf

base blee beutschand in der getrennen wer-tung des Dreiländerkampfes gegen Osterreich mit 51:33 und gegen Jugoslawien mit 49:21 Punk-ten erfolgreich. Die deutschen Frauen konnten von zehn Wettbewerben scht gewinnen, blieben in einem Wettbewerb geschlagen, während sie im 800-m-Lauf nicht teilnahmen.

Neuer Rekord im Speerwerfen

Das überragende Ergebnis der Wettbewerbe war der Speerwurf der Koblenzerin Müller, die mit 47,35 m einen neuen deutschen Rekord auf-stellte. Der alte Rekord wurde seit 1942 von der stellte. Der alte Rekord wurde seit 1942 von der Kölnerin Anneliese Steinheuer mit 47,24 m ge-halten. Über 80 m Hürden siegte Sander-Doma-galla (Dinalaken) in 11,7 Min. unangefochten vor der Osterreicherin Bielansky in 12,3 Sek. Einen deutschen Doppelsieg gab es beim 160-m-Lauf, den Petersen (Bremen) in 12,4 Sek. vor Korten-haus (Wuppertal) in 12,8 Sek. gewann. Auch über 200 m errangen die Deutschen einen Doppelsieg. Sander-Domagalla gewänn in 25,9 Sek. vor Arens (Düsseldorf) in 26,5 Sek. Beim Hochsprung kam Butz (Stuttgart) mit 130 m und Engelke (Köln) mit 1,45 m nur auf den dritten how vierten mit 1,45 m nur auf den dritten bzw. vierten Platz. Den Sieg holte die Österreicherin Sablat-nigg mit 1,53 m. Die Weitsprung-Konkurrenz wurde von Schmelzer (Kassel) mit 5,43 m ge-

Deutsche Jahresbestleistungen Beim Kugeistoßen erreichte Kille-Schlütter (Hamburg) mit 13,67 m eine neue deutsche Jahresbestleistung. Die Münsteranerin Werner gewann das Diskuswerfen mit 41,20 m. Einen überlegenen Sieg errang die deutsche Mannschaft mit Kortenhaus, Petersen, von Nitzsch und Sander-Domagalia in der 4×100-m-Staffel in der neuen deutschen Jahresbestleit nos 48 Sakunden

Leichtathletik-Jugendkämpfe in Mannhelm 40 Vereine aus dem Bundesgebiet waren mit ins-gesamt 400 Tellnehmern beim nationalen Leicht-sthietik-Jugen-sportfest des TSV 1846 Mannheim vertreien. In den einzelnen Diezipilnen gab es rum Tell sehr gute Leiziungen, wie zum Beispiel im 100-m-Lauf, den Willi Schmitz von der Spytge, Neuwied mit 11,1 Sek. für sich entschied. Neben der SpVgg. Neuwied zeichneten sich die Pfalzer Vereine i. FC Kaiserslautern und VfR Frankenthal be-

TH Darmstadt gewann Vergleichskampf

Bei den in Karlsruhe ausgetragenen Karlsruher lochschulmeisterschaften konnte die TH Darmstadt in einem Vergleichskampf die Tit Karlsruhe mit

Die deutschen Frauen gewannen ihren ersten Nachkriegs-Leichtathletik-Länderkampf in Graz (Österreich) überlegen mit 77 Punkten vor Österreich mit 55 und Jugoslawien mit 35 Punkten. Dabei blieb Deutschland in der getrennten Wertung des Dreiländerkampfes gegen Österreich den Leistungen des Deutschen Meisters Handfried den Leistungen des Deutschen Meisters Handfried

Oriel, Karlsruhe, im Hochsprung mit 1.83 Metern und 3,78 Meter im Stabbochsprung, konnten keine besonderen Ergebnisse erzielt werden.

Im zweiten Einzelspiel der Europazonen-Vor-schlußrunde um den Davis-Pokal zwischen Deutschland und Italien in München besiegte Gottfried von Cramm den Italiener Cucelli mit

dem Doppel mit 3:1 Punkten.

Deutschland führt im Davispokal

Siege von Cramms und im Doppet

Die deutsche Mannschaft Gottfried von Cramm und Rolf Göpfert besiegte im Herrendoppel die Italienische Vertretung Giovanni Cucelli und Marcello del Bello mit 6:4, 6:2, 4:6, 9:7. Damit führt Deutschland nach zwei Einzelspielen und

Ten Hoff - Gardner am 23. September

Der Titelkampf um die europäische Boxmet-sterschaft im Schwergewicht zwischen dem Eng-iänder Jack Gardner und dem deutschen Schwer-gewichtsmelster Hein ten Hoff soll am 23. Sep-tember in Berlin oder Dortmund ausgetragen werden. Die Kontrakte für den Kampf wurden, bereits unterzeichnet.

Olympia-Vorkurs der Amateurfußballer

Der Württembergische Fußballverband berief Spieler der Amateurliga Württembergs zu einem Vorbereitungskurs für die deutsche Olympia-Kernmannschaft vom 6.—II. August nach Buit ein. Vom VfL Sindelfingen wurden Mittelstürmer Ernst Flalg und Rechtsaußen Heinrich Preuß benannt.

Jahres-Weitbestjeistung im Hammerwerfen er-zielte Blekermeister Wolf-Karlsruhe bei Dabens

Harte Rennen "Ründ üm Schotten"

Zwei ausländische Siege - Meier und Müller erfolgreich

Höhendifferenz von 350 m erschien selbst den routinierten ausländischen Fahrern als fast zu schwer. Dazu kam noch, daß die Wetterverhältnisse mehr als zu wünschen übrig ließen. Bei einem solch geführlichen Kurs fuhren manche Ausländer, die noch an den Todessturz des Itz-lieners Mastellari im Trainingsgalopp dachten,

verhalten.

Der australische Champion Kavanagh erwies sich mit seinen Norton-Maschinen als schnellster aller Ausländer. Er gewann in der 230-com-Klasse knapp vor dem Reutlinger Baltisberger, aber in der Halbilterklasse konnte er gegen das starke BMW-Duo Meier-Zeller doch nicht ankommen. Zeiler beendete im Windschatten Meiers mit dem gleichen Schnitt von 125,4 Stdkmals Zweiter das Rennen. Kavanagh hatte wenigstens die Genugtuung, den NSU-Spitzenfahrer Fleischmann auf den vierten Platz zu verweisen. In den leichten Klassen gab es Stege von sen. In den leichten Klassen gab es Siege von H. P. Müller auf DKW und Gablenz auf Moto-Parilla. Bei den Viertelliter-Maschinen kam der Osterreicher Mayer hinter Gablenz und Thorn-Prikker auf den dritten Platz.

Den zweiten Ausländersteg erzielten die Schweizer Haldemann-Altisser bei den 750-ccm-Seitenwagen, dagegen holten die Münchner Kraus-Huser in der 300er-Seitenwagenklasse den

125 ccm: 1. H. P. Müller-Ingolstadt (DKW) 102,0; 2. Hoffmann-Frankfurt 65,5. 250 ccm: 1. Gablenz-Karlsruhe (Moto-Parilla) 98,0, 2. Thorn-

Die Strecke mit ihren 16,08 km und einer 1. Kraus/Huser-München (BMW) 55:32.5=104,1; Ziemer/Höller, 3. Lipp/Stragies-Lübeck. Seltenwagen bis 750 ccm; 1. Haldemann/Altisser-Schweiz (Norton) 54:44,3=106,7; 2. Müller/Klotz-München (BMW) 104,5.

Um den "Großen Preis von England"

Der "Große Preis von England 1951" in Sil-verstone wurde von dem Argentinier Gonzales verstene wurde von dem Argentinier Gonzales auf einem 4,5 I Ferrari gewonnen. Auf den zwei-ten Platz kam sein Landsmann Fangio auf einem 1,5 I Kompressor Alfa Romeo, gefolgt von den Italiener Villoresi auf Ferrari. Das Rennen ging auf der 4,4 km langen Rundstrecke über 90 Run-den. Der Sieger benötigte für die 206 km 2:42,18.2 Std. bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von

Koblet gewinnt 11. Etappe der "Tour" Die 11. Etappe der "Tour de France" zwischen Brive und Agen wurde von dem Schweizer Faerive und Agen wurde von dem Schweizer Fa-voriten Hugo Koblet gewonnen. Koblet benötigte für die 177 km lange Etappe 4:32,41 Std. und rückte in der Gesamtwertung auf den dritten Platz vor. Koblet siegte vor dem Franzosen Mi-chel. Die nächsten Ränge wurden von dem Hol-länder Peters, dem Belgier G. Derijke und dem

Der Spanier Bernardo Ruiz gewann die 10 Etappe der Tour de France" von Clermond Fer-rand nach Brive über 216 km in £:35,15 Std. vor dem Belgier Versthüren in £:36,53 Std.

In der Gesamtwertung ergibt sich nach der 11. Etappe folgendes Bild: 1. Leveque (Frankreich) 63:16,13 Std., 2. Bauvin (Frankreich) 63:16,49 Std., 3. Koblet (Schweiz) 63:19,40 Std., 4. Butz (Spa-nien) 63:22,57 Std., 5. B. Geminiani (Frankreich) 63:22,57 Std.

Die neuen Leichtathletikmeister

Männer

Dreisprung: L. Müller, SC Pforzheim 13.39 m; 2. Ast, Teilfingen 12,22 m. Hammerwerten: L. Storch, Fulda 56,71 m; 2. Ha-

genburger, Mannheim 1866 58,68 m 18 600-m-Lauf: I. Kränzlein, L. FC Nürnberg 13,68,6 Min.: I. Pettinger, 1800 München 33:58,6; B. Gesell. Singen 94 34:62,0; 4. Bürklein, Rotweld Stuttgart

N N.A: L. Riechel, Neuravensburg 35:24,6; 6. Schirr-macher, Tuttlingen 38:22,6 Min. 100 m Hilleden: L. Scharr, Feuerbach 25,5 Sek.; 2. Gengler, 1969 Pürth 23.8; 3. Brunst, Phônix Ludwigs-

500-m-Lauf: 1. Zandt, Kickers Stuttgart 21,5 Sek.; Krausp, Vfl. München 21.5 (Brustbreite zurück): Korlpa, Schwandorf II.a: 4 Wolters, Nordrach
 S. Spitzmüller, Nördrach II.3: 6 Boger, Phonix

3X1000-m-Staffel: 1. SpVgg. Fruerbach 7:31.4 Min. 1860 München, gleiche Zeit; 3. Rotweiß Lötrach 7:823; 4. VfL München 7:44.3; 5. VfB Stuttgart 7:44.8. Fünfkampf: 1. Hipp. Ballingen 2395 Punkte these deutsche Jahresbertleietungs; 2 Dörrschridt, VfB Stuttgart 3178 P.; 2 Görtler, Schwaben Augsburg 2115 P.: 4 Meister, 1. PC Kaiserslaufern 2881 P.
Zebnkampf: 1. Gördeler, Schwaben Augsburg 2072.
Punkte: 2. Hall. SSV 25 Reutlingen 4778 P.: 3. Reiser, Böblingen 4238 Punkte.

8X100 mr 1 Phonix Ludwigshafen 42.1 (Grüber, Spohn, Reind, Rupperts); 2 ASV Nordrach 42.1; 5 Kickers Stuttgart 42.7; 8 Phonix Karisruhe 43.8 1000 mr 1 Müller, 1000 München 15:13; 2 Eberlein, 1000 München 13:28.4; 3 Philippi, VfB Stuttgart 15:24.6 A Trinkie West 15:28. 15:34.6; 4. Trinkle, Wernau 15:38.4.

100 mt I. Kraus, Vfl. München 10.8 Sek,; 2. Fütterer, Philitix Karleruhe 10.5; I. Zandt, Kickers 3000 m Hindernislauf: I. Kaindl, 1960 München

9:31.5 (neue deutsche Jahresbestleistung): 1. Gude, Ettilngen 9:31; 1. Wiedenhorn, Böblingen 19:38. see mt 1, Haas, I. FC Nürnberg 47,8 Sek.: 1, Bant,

FC Freiburg 4.4: 2. Wudke. VfB Stuttgart 10.4.
4X400 mr 1. SpVgg, Feuerbach 2:2:5 (Schmidt, Spieht, Schall, Binder); 2. FC Freiburg 2:24,5.
Speerwerfen: 1. Keller, Süden 41,52 m; 2. Sick, Kickers Stuttgart 41,15; 2. Schmidt, Ballngen 10,64; 4. Reitknecht, VfB Stuttgart 10,22; 3. Berg, FC Freiburg 2:33; 4. Schwantte, VfB Stuttgart 10,22; 5. Berg, FC Freiburg 2:33; 4. Schwantte, VfB Stuttgart 4,33; 5. Schwantte, VfB Stuttgart 4,33; 6. Schwantte, burg 23,32; 6. Schwantje, VfB. Stuttgart 54,35. Weitsprung: Bieser, Nordrach 6,53 m; 2. Vatter, 1.

FC Nürnberg 6.81 5. Vogt, Kickers Stuttgart 6.63: 6. Jäckle, Schwenningen 6.63. Diskus: 1. Welbrecht, 1868 München 66.67 m; 2. Hipp, Balingen 46,67 (Meister wurde im Stichkam ermittelth 1. Marktanner, Kickers Stuttgart 45.76-

Theurer, Feuerbach 41,18. 1500 ms 1. Schlegel, Edlingen 1:56,0 Min.; 2. Leh-nann, Phönix Karlsruhe 1:57,2; 3. Anderko, Feuerboth 2:56,2; 4. Thumm, VfB Stuttgart 4:8,8; 5. Kie-116 to Bürden: I. Theilmann, Eintracht Frankfurt

Stabboth: 1. Schneider, SC Privrateim 4,00 m; 1.

Stührk, 1860 München 3,60; 4. Stolze, Untertürkheim 1,60; 5. Winkler, Phönix Karlsruhe 3,56; 6. Hok-kenberger, Phönix Ludwigshafen 3,56. Kugelstoffen; 1. Dr. Luh, Gießen 14,67 m; 2.

Schmidt, Ballingen 14,44; 3. Theurer, Feuerbach 14,13.
Hochsprang: I. Koppenwallner, VfL München 1,83
Meter: 2. Hagen, VfL München 1,86; 3. Gerringer,
Kickers Stuttgart 1,75; 4. Wahl, Cannetatt 1,78; 5. r, Marktoberndorf 1,78; & Stockert, Feuer-

400 m Hürden: 1. Scharr, Feuerbach 54,2 Sek.; 2. Dengler, 1860 Fürth 55; 2. Hebel, 1. FC Kaiserslau-

800-m-Lauf: 1. Ulzheimer, Eintracht Frankfurt 1:31.3 Min.; I. Binder, Feuerbach 1:33.4; I. Grob, Feuerbach 1:37.6; & Erhard, VIB Stuttgart 1:38.6; Giloy, Harris Bingen 1:58,1; & Schmidt, Feuer-

Diskuswerfen: L. Peters, Eintracht Frankfurt 41,35 Meter: 2. Merkie, Feuerbach 39,73 m (neue württ. Bestleistung); I. Kreuzer, I. FC Nürnberg 26,92; 6. Bettich, Hella, Kickers Stuttgart 36,32; 5. Beotter, Kickers Stutigart 25,62.

Engelsperger, VII. München 26,0; J. Hertneck, Kickers Stuttgart 26,3; 4. Schmücker, VIB Mann-

Speerwerten: 1. Maler, Kickers Stuttgart 40,78 m; FC Nürnberg 40,11; 1. Pape, Phonix Marieruber 37,06.

Weitsprung: I. Fauth. Kickers Stuttgart 5.48 m; Sönbuchner, I. FC Nürnberg 5,47; I. Stamm, FC Nürnberg 5,11; 4. Riedel, Kickers Stuttgart Pünfkampf: I. Pauth, Kickers Stutigart 196 Pkin.

ideutsche und würst. Jahresbestleistung: im Vor-Jahr war Fauth mit 368 P. süddeutsche Meisterin: Riedel, Kickers Stuttgart III P.: 3. Hepper, ASV Hechsprung: 1. Schubert, 1. FC Nürnberg 1,38 m.

meus middeutsche und deutsche Jahresbestielstg.): 2. Gerschier, FC Freiburg 1,57; 3. Baer, Feuerbach 1.50; 4. Schuler, 1846 Ulm 1,56; 3. Findelsen, Phönix 4X100 m: 1. FC Nürnberg 49,8 (Schubert, Sönb

ner, Horlacher, Wackersreuther; neue deutsche Jahresbestleistung): 2. MTV München (8.3; 3. Ein-trucht Frankfurt 10.2; 4. 1888 Ulm 12.4; 5. Kiekers Stutigart disqualifiziert (beim Wechael übergetre-

FC Nürnberg 12.5; 2. Hertneck, Kickers Stutito m Hürdenr 1. Sönbuchner, 1. FC Nürnberg 11.8 Sek.; J. Wackersreuther, L. PC, Nürnberg 11.9; L.

Kickers Stuttgart 12,8. Kugelstußenr 1. Mayr. Pfronten 12,53 m; 1. Lehr, Eintracht Frankfurt [1,8]; 3. Peters, Eintracht Frankfurt [1,48; 4. Pape, Phônix Karlsrube [1,38; 3. Heinrich, Markfoberndorf 11.28; & Biberach 11.22.

Prikker (Bad Godesberg), 359 ccm; 1. Kavansgh-Australien (Norton) 1:18,10=110.0; 2. Baltisberger-Reutlingen (AJS) 1:18,06=109,7, 500 ccm; 1. Meier-München (BMW) 1:09,12=125,4; 2. Zeiler-Hammerau (BMW), Seltenwagen bis 360 ccm;

entgegennehmen. Der junge Frankfurter legte die 254 km in 7:47 Stunden zurück.

gen Regens abgebrochen werden. Das Flieger-

sechs Fahrer sind damit in der Nationalmann-

In den späten Abendstunden konnte dann das

olympische Programm der Radamateure abge-wickelt werden. Im olympischen Zeitfahren über 1980 m mit fliegendem Start blieb der Deutsche

Fliegermeister Potzernheim (Hamburg), der schon das Fliegerfahren gewonnen hatte, mit 1:11,2 Mi-

nuten der Schneliste. Fliegerfahren: Pot-zernbeim (Hamburg), Westerholdt (Köln), Lüde-

rennen gewann Potrernheim-Hamburg Westerhold-Köln, Lüderitz-Hannover, Kaufm

Kernmannschaft der Radfahrer

Holzmann Amateur-Straßenmeister Das Meister-Trikot des Bundes Deutscher Rad- ritz (Hannover), Kaufmann (Köln), Kienle (Stutt-

fahrer, die Göldene Meisterschaftsmedaille sowie gart). Cremer (Köln). Zeitfahren: Bumpfdie Siegerschiefe konnte der Frankfurter Horst keil-Hannover, Nester-Darmstadt. 4000 m. Holzmann bei den deutschen Amateur-Meisterschaften im Einer-Straßenfahren in Bielefeld Neusser-Herpersdorf. In einem Jugendmann schaftsrennen, das den Rennen de Olympia- und Nationalmannschaft vorausgegan gen war, siegten Punk-Backhoff (Dudenhofen) mit 25 Punkten vor Kaufmann-Sefer (Vaihingen) 14 Punkte und Merz-Klumpp (Ludwigsburg) mit

Rennen der Berufsfahrer

Beim zweiten Auswahlrennen zur Bildung der Olympia-Nationalmannschaft der Bahnradfahrer in Stuttgart, mußte das Mönnschaftsrennen we-Der Belgier Decorte gewann das erste nach dem Kriege in Berlin gestartete internationale Berufsfahrer-Straßenrennen. Den 2. Platz be-legte Müller (Schwenningen). Von den 50 ge-starteten Fahrern erreichten nur 24 das Ziel. Köln, Kienle-Stuttgart und Cremer-Köln. Diese

Jubillumsrennen in Trossingen

In Trossingen fand anläßlich des 50jährigen estehens des Radfahrervereins ein internationales Rundstreckenrennen statt. In der A-Klasse siegten nach überlegenem Bennen die Gebrüder Hugger (Niedereschbach). Sieger in der A-Klasse

Der Rüderer-Nachwüchs ist güt

Gig-Bootregatta auf dem Neckar bei Cannstatt Auf dem Neckar in Stuttgart-Bad Cannstatt eine Gig-Bootregatta statt, die vor allem fand eine Gig-Bootregatta statt, die vor altem dem Ruderernachwuchs gewidmet war. Leider war auch diesmal das Wetter den Wassersport-lern wenig günstig gesinnt. So verregnete es auch diese Regatta, zu der trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse rund 3000 Zuschauer ge-kommen waren, die sehr beachtliche Leistungen

Die einzeinen Rennen Jugend-Gig-Vieter m. St. A'Anflinger L. Abt.: 1. Marbacher RV 2:23, 2. RC Nürtingen 3:25, 2. Stattgart-Cannatatter RC 3:21.

Jugend-Gig-Vierer m. St. A/Anfänger II. Abt.: NG Heidelberg 3:21,7, 2. Hellbronner RG Schwa-

Stilruderwetthewerb 21, Gig-Doppolvierer m. St. für Mädchen B'Anf.: 1, Stuttgart-Cannitatier RC 62 Punkte, Rg. 1, 2 Merhocher RV 21 Punkte, Rg. 6 Jugend-Gig-Vierer m. St. B/H: 1. Stuttgarter RG 3:38.5, 2. RO Ghibellinia Waihlingen 3:46.

Jungmann-Gig-Doppelvierer m. St. für Frauen: RV Waldare 2:53, I. Marbacher RV 5:18, I. RC Jungmann-Gig-Vierer m. St.: 1. Stuttgart-Canp-

statter RC 2:29, 2. RG Walblingen 2:31,7. Jugend-Gig-Vierer m. St. Bill: 1, RG Beidelberg 3:26.4, 2. Marbother WV 3:27, 2. Stuttgart-Cannelat-ter RC 2:41, 4. RO Ghibellinia Watblingen 3:54. Stillruderwettbewerb b, Glg-Doppelvierer m. St. f. Mädchen A/Anf.: 1. Ulmer RC Donata C Punkte.

11/4, 2. RC Lindau 40 Punkte, Hg. 5th. Leichter Jungmann-Gig-Vierer m. St.: I. Regensburger Ruder- und Tennis-C. 1:21.5, 1. RV Edlingen

2:22.5, 2. Stuttgart-Cannotatter RG 3:27.4. Jungmann-Gig-Vierer m. St.: 1. RV Waldree 3:26.1. Nürnberg 3:36,3, 3. Stuttgart-Connstatter RC 3:25.3. 4. RO Ghibellihia Walblingen 3:21.

Jugend-Gig-Vierer m. St. A/II L. Abt.: L. Hellbronner RG Schwaben 3:28.4, 2. Marbacher RV 3:28 2. RV Eölingen 3:21,2

linia Walblingen 3:27.8, \$. Stuttgarter BG 3:28. Kurz-Rennen All-Gig-Vierer m. St. über It Jahre L. GleBener RG 1:37. 2 Stuttgart-Cannatatter 1:39, 3. RG Ghibellinia Walblingen 1:32.5.

Kurr-Rennen Jungmann-Gig-Vierer m. St. L Abt.: RC Nürtingen 1:17, 2 RV Eillingen 1:183, 2 RV Nürnberg 1:19.5, 4. Regensburger Ruder- und Ten-

Kurr-Rennen Jungmann-Gig-Vierer m. St. II. Abt.: Im Regensburger Ruder- u. Tennis-C. 1:19,2, 2. RV Waldsee 1:20, 3. RG Ghibellinia Walblingen 1:21,5. Stilruder-Wettbewerb d, Gig-Doppelvierer m. St. für Mädebem'A: 1. Stuttgart Cannatatter BC 42th P. Rg. 2th, 2. RV Efflingen 40th Punkte, Rg. 2th, 2. RG

Linday II Punkte, Rg. 8. Jugend-Gig-Vierer m. St. A/H; 1. Stuttgarter BG 3:29, 2. BC Nürtingen 3:38, 3. RV Edlingen 3:37, 4. Stuttgart-Cannatatter EC 2:45,1.

Stillroderwetthework e) Jungmann-Gig-Doppel-vierer für Frauent 1. RC Lindau 15 Punkte, 2. RC Brilingen 11 Punkte, 3 RV Eltzingen 14 Punkte. Jugend-Gig-Vierer m. St. B-II: 1. Marbacher RV 24, 2. Stuttgart-Cannetation RC 1:44. Schluß-Senior-Gig-Vierer m. St.: L. RV Nürnberg

Junier-Gig-Doppelvierer für Frauen m. St.; 1. RV

Umschau in Karlsruhe

SPD-Landesvorstand tagte in Karlsrube Karlsruhe (lwb). Der Landesvorstand der SPD Württemberg-Badens trat in Karlsruhe zu einer internen Tagung zusammen. Es wurden Fragen der Landespolitik besprochen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

50 Jahre Karlsruher Rheinhafen Frank sagt weitere Unterstützung der Landesregierung zu

Karlsruhe (lwb/UP). In Anwesenheit von Ministerpräsident Dr. Maier, Finanzminister Dr. Frank, Innenminister Ulrich, dem südbadischen Finanzminister Dr. Eckert sowie Gästen aus den Niederlanden und den anderen deutschen Rheinhäfen beging die Stadt Karlsruhe das 50jährige Jubiläum ihres Rheinhafens. Finanzminister Frank, der die Glückwünsche der Landesregierung überbrachte, würdigte die Bedeutung des Karlsruher Hafens. Wie auch immer die staatsrechtliche Entwicklung im süddeutschen Raum entschieden werden möge, die Landesregierung werde es nie an einem positiv-fördern-den Interesse an der Karlsruher Hafenwirtschaft fehlen lassen. Er glaube, daß dem Karlsruher Rheinhafen im Zeichen der europäischen Wirtschaftsverständigung neue Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden.

Finanzminister Dr. Eckert gratulierte im Namen der südbadischen Regierung. Er betonte, daß zum Karlsruher Rheinhafen das badische Hinterland gehöre, das infolge un-glücklicher Umstände nach 1945 abgetrennt worden sei. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß sich dieser Raum bald zusammenfinde und damit die Grundlage für eine glückhafte Zukunft der Stadt Karlsrube bijde.

Der Direktor des Hafens, Dr. Jakob Lang-fritz, bezeichnete den Karlsruher Hafen als bedeutendsten Kohlen-Umschlagplatz Südwestdeutschlands vor dem Kriege. Wenn der Hafen houte den Gesamtumschlag von 1938 in Höhe von 2,9 Millionen Tonnen noch nicht wieder erreicht habe, so sei dies in erster Linie auf den Rückgang des Kohlenumschlages zurückzuführen.

Der Karlsruher Oberbürgermeister Töpper hat am Grabe des früheren Oberbürgermei-sters von Karlsruhe, Karl Schnetzler, einen Kranz niederlegen lassen. Die Schleife an dem Kranz trägt die Inschrift: "Dem Erbauer des Karlsruher Rheinhafens, der Oberbürgermeister der Stadt Karlsrube"

Einigung über Verfassungsrichter? Angebliche Klagen über Karlsruhe

Karlsruhe (lwb). Frau Emmy Meyer-Laule (SPD), Mitglied des Richterwahlausschusses des Bundestages, erklärte in Karlsruhe vor-Pressevertretern, daß die Namen der zu wählenden Bundesverfassungsrichter bis auf wenige feststünden. Lediglich wegen der Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten seien noch Unstimmigkeiten vorhanden, die jedoch mit ziemlicher Sicherheit bald bereinigt werden könnten. Es bestehe daher die Möglichkeit, daß die Wahl sämtlicher Bundesverfassungsrichter am 3. oder 4. September, vielleicht sogar schon in der letzten August-

woche erfolgen werde. Frau Meyer-Laule sagte ferner, daß der Wohnungsausschuß des Bundestags in den nächsten Tagen verschiedene südwestdeutsche Städte besüchen werde, um sich über die Wohnungsverhältnisse zu orientieren. Am Dienstag sei eine Besichtigung in Mannheim und Stuttgart vorgesehen. Voraussichtlich und Stuttgart vorgesehen. Voraussichtlich würde auch Karlsruhe besucht, da in Bonn eine Reihe von Klagen der Richter des Bundesgerichtshofes und ihrer Justizbeamten über unzulässige Wohnverhältnisse vorlägen. Diese Klagen über die Wohnraumlagen sind nach Ansicht von Frau Meyer-Laule auch mit ein Grund dafür gewesen, daß man das Bundes-arbeitsgericht nicht nach Karlsruhe gelegt

Volksabstimmung trotz badischer Klage?

Staatspräsident Müller über den Aufbau des Südweststaates Landesparteitag der nordwürttembergischen CDU

Stuttgart (lwb): Der Stautspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, äußerte auf dem neunten Landesparteitag der nordwürttembergischen CDU erneut die Ansicht, daß die Klage Südbadens vor dem Bundesverfassungsgericht gegen die Bungesetze über die Volksabstimmung in Süd-westdeutschland sowie über die Verlängerung der Landtagsperioden in Südbaden und Süd-württemberg kein Hindernis für die auf den 16. September 1951 festgesetzte Volksabstim-

Dr. Müller beschäftigte sich mit der zu er-wartenden Möglichkeit, daß die Klage Südbadens durch die Verschiebung der Wahl der Richter zum Bundesverfassungsgericht auf den September 1951 nicht mehr vor dem Abungstermin entschieden werden kann. Er betonte, daß ein vorheriger Entscheid gar nicht erforderlich sei, insbesondere wenn in den Grenzen der alten Länder Baden und Württemberg jeweils eine Mehrheit für den. Südweststaat sel und ferner, wenn sich eine Mehrheit für die Wiederherstellung der alten Länder ergebe. In beiden Fällen werde die Klage Südbadens gegenstandslos. Darüber hlnaus könne das Verfassungsgericht in jedem Fall einen Beschluß darüber fassen, wie die

Abstimmung auszuwerten sei. Für den Fall, daß das Bundesverfassungsgericht den von Südbaden angegriffenen Abstimmungsmodus - Mehrheit der Stimmen im Gesamtgebiet und in mindestens drei Landesbezirken — als unvereinbar mit dem Grundgesetz erklären* sollte, kündigte Dr. Müller eine Gegenklage beim Bundesverfassungsgericht gegen den badischen Vorschlag - Abstimmung und Mehrheit in den Grenzen der alten Länder - wegen Verstoßes gegen das Grundgesetz an. Dr. Müller betonte, daß bei einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes gegen den jetzigen Abstimmungsmodus die Abstimmung und Auszäh-lung im Gesamtgebiet der drei Länder statt-finden müsse. Diese Regelung liege nach Artikel 118 des Grundgesetzes noch am ehesten

Staatspräsident Müller brachte seine persönlichen Vorstellungen vom Südweststaat auf die Formel: Ein Staat, eine Führung, ein Parlament, aber weitgebende Aufgliederung der Verwaltung in Gebieten mit eigenen ge wählten Vertretungen. Er bezeichnete es als dringend erforderlich, daß in einem kommenden Südweststaat bei der zentralen Staatsführung lediglich die Aufgaben der Gesetz-gebung und der Staatsaufsicht verblieben. Das Schwergewicht der staatlichen Verwaltung müsse in den vier Landesbezirken und in den Kreisen liegen. Diese hätten in weltgehendem Maße Aufgaben zu übernehmen, wie zum Beispiel Jugendpflege, Straffenbau, Naturschutz, Landschaftspflege, Mellorationen, Girowesen, landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften und wohl auch das Volksschul-

In einer einstimmig angenommenen Ent-schließung billigte die Landesversammlung der CDU Nordwürttembergs die Grundsätze Dr. Müllers.

Viel vom Elan eingebüßt

In seiner Eröffnungsrede zum Landespartei-tag wandte sich der Landesvorsitzende der CDU, Simpfendörfer, nachdrücklich gegen die "Ohne-mich-Stimmung". So sehr ein militäri-scher Kreuzzug gegen das totalitäre System mit aller Entschiedenheit abzulehnen sei, so müsse doch die Verteidigung gegen dieses System auch mit militärischen Mitteln planmäßig vorbereitet werden.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU im württemberg-badischen Landfag, Franz Wiedemeier, sagte, die CDU habe von ihrem Elan und vor ihrer Durchschlagskraft eingebüßt. Sie habe zich als Oppositionspartei zwar

durchgesetzt, jedoch sei die Wirkung inrer Haltung immer unbefriedigend. Wiedemeier meinte, die gegenwärtige württ-badische Regierung leide an einer inneren Schwäche. Die politischen Grundsätze der Regierungsparteien SPD und DVP seien zu verschieden, und die Koalition werde nur durch einen starken Haß beider Parteien gegen die CDU zusammengehalten

Kritik an der Wirtschaftspolitik Der ehemalige Finanzminister von Württemberg-Baden, Dr. Kaufmann, kritisierte an Wirtschaftspolitik der Bundesregierung, daß sie nicht genügend eindeutige Gesetze gegen Zinswucher und Preistreiberei geschafhabe Der ehemalige Finanzminister schlüg vor, in allen Ländern, Kreisen und Gemeinden aus Vertretern aller Industrien Ausschüsse zu bilden, die dem Staat gegenüber für die Preisbildung verantwortlich seien. Die soziale Marktwirtschaft sei in Mißkredit gekommen, weil sich die verantwortlichen Ste len nicht Immer bewußt gewesen seien, daß eine Marktwirtschaft ausschließlich nach sozialen Gesichtspunkten gemacht werden

Bundestagsabgeordneter Dr. Vogel sagte, das Wirtschaftssystem Erhards habe so lang erfolgreich sein können, als es möglich gewesen sei, durch Ausbalancierung der Ausund Einfuhr die Preise zu bestimmen. Dieses System sei durch die seit Ausbruch des Koreakrieges eingetretenen Stockungen auf dem Weitmarkt erschüttert worden. Es hätte damals "Hals über Kopf" ein Preishesetz geschaffen werden müssen. Dies habe Erhard jedoch versäumt.

_Schumacher läuft Amok"

Die Politik des SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher sei ein "Verhängnis für Deutsch-land, für Europa und für die Welt", erklärte der CDU-Bundestagsfruktionsvorsitzende Dr. Heinrich von Brentano, Von Brentano sagte. Dr. Schumacher "laufe jetzt Amok", weil die außenpolitischen Erfolge der Bundesregie-rung nicht auf das Konto der SPD gingen. Die Haltung der SPD-Politiker sei vor allem zu verurtellen, weil sie im Grunde die Politik der CDU billigten. Zur Frage eines deutschen Verteidigungsbeltrages sagte von Brentano, das deutsche Volk dürfe nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Man solle im Ausland etwas mehr Verständnis für die zögernde Haltung der Deutschen aufbringen, denn das deutsche Volk habe nur noch ein Bedürfnis: Frieden.

In einer Entschließung beglückwünschte der Landesparteiteg der CDU Nordwürttembergs den Bundeskanzler zu seinen außeninnenpolitischen Erfolgen. Ferner wird in der Entschließung verlangt, daß die Wirt-schafts- und Finanspolitik des Bundeskablnetts stärker koordiniert wird. Außerdem wird gefordert, daß eine echte soziale Marktwirtschaft durch die sofortige Inangriffnahme eines umfassenden Regierungsprogrammes verwirklicht wird.

Landtagsabgeordneter Wilhelm Simplendörfer wurde erneut zum Landesvorsitzenden gewählt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Bundestagsabgeordneter Dr. Rudolf Vogel, Aalen, Landtagsabgeordneter Heinrich Stooß, Ulm, und Dr. Gertrud Krö-

Aus der badischen Heimat

Nordbadische Pädagogen tagten

Mannheim (lwb). Die "Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung", der die Universität Heidelberg, die Wirtschafthochschule Mannheim, die Technische Hochschule Karlsruhe und der Verband nordbadische Volkshochschulen angehören, hat in der Aula der Wirtschaftshochschule in Mannheim ihre zweite Arbeitstagung, bei der das Thema "Die deutsche Situation im Rahmen der heutigen Weltwirtschaft" diskutiert wurde, abgehalten. Der Rektor der Wirtschaftshochschule in

Mannheim, Professor Below, sagte, er sehe in der Forderung "Popularisierung der Wisschaft" einen gewissen Machtanspruch der Massen, Der erste Vorsitzende des Verbandes Nordbadischer Volkshochschulen, Walter Nordbadischer Volkshochschulen, Walter Grosch (Tauberbischofsheim), wies darauf hin, daß der Besuch der Volkshochschule sehr

Der an der Mannheimer Wirtschaftshochschule lehrende Profesor Brecht sagte, ca sei notwendig, daß man die materiellen Seiten des Lebens genau so achte wie die geistigen. Man könne immer wieder feststellen, daß die Wirtschaft, also Produktion, Handel und Verkehr, nicht als volle Wissenschaft anerkannt werde. Die _fatale, pseudoplatonische Einstellung", das "Unbehagen und Vornehmtun" der sogenannten Gebildeten gegenüber der Wirt-

schaft" müsse weichen. Professor Rittershausen, der an der Mannbeimer Wirtschaftshochschule lehrende be-kannte Nationalökonom, meinte, der Schumanplan sei einerseits ein Friedens- und Zusammenarbeitsplan zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, Niederlande und Luxemburg, andererseits aber müsse man ihn als ein "Kohle- und Stahlkartell" gegen die Konsumenten bezeichnen.

Lebenslänglich Zuchthaus für Raisch

Pforzheim (lwb). Das Schwurgericht Karlsruhe verurteilte nach fünftägiger Verhandlung in Pforzheim den 24 Jahre alten Kraftfahrer Fritz Raisch aus Pforzheim wegen Mordes und schweren Raubs zu lebenslänglichem Zuchthaus. Raisch war angeklagt, am 8. November 1949 den Pforzheimer Kohlenhändler Rudolf Bertsch in dessen Büro durch Schläge mit einer Axt ermordet und aus dem Kassenschrank des Getöteten mindestens 1200 DM entwendet zu haben. Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, obwohl der Angeklagte bis zuletzt Tat geleugnet habe und keine Spuren am Tatort gefunden worden seien, spreche doch alles gegen ihn. Raisch ist mehrfach

"Badnerland" - Organ der Altbadener

Freiburg (lds). Am 14. Juli ist die erste Nummer des "Badnerland", einer überpar-eillichen und überkonfessioneilen Heimatzeiung für das Land Baden, erschlenen. Die Zeitung wird von der Arbeitsgemeischaft der Alt-Badener in Karlsruhe herausgegeben. Sie will sich für die "Freiheit und das Recht des badichen Volkes im Kampf um die Neugifederung ies Südwestraums" einsetzen. Der badische Staatspräsident Wohleb wiederholt in einem Geleitwort- seine Bedenken gegen das vom Bundestag beschlossene Neugliederungsgesetz. Die vom Bundestag beschlossene Einteilung ies Südwestraumes in vier Abstimmungsbe-cirke wolle den Südweststaat vorwegnehmer und unterwerfe Baden für alle Zeiten der Majorisierung durch das volksstärkere Würt-

"Einige Schoklädle extra" für Nordbaden Heidelberg (lwb). Der württembergbadische Kultusminister Schenkel erklärte anlißlich der Einwelhung des Erweiterungsbaues der Volksschule in Heidelberg-Rohr-bach, die Regierung von Württemberg-Baden fühle sich für beide Landesteile in gleicher Weise verantwortlich. Der nordbadische Landesteil werde in keiner Weise benachteiligt. Bei verschiedenen Gelegenheiten habe Nordboden sogar "einige Schoklädie extra" erhal-Swart gab bekannt, daß die Rohrbacher Volksschule anläßlich der Fertigstellung des Erwei-terungsbaues von der Stadt Heidelberg den Namen "Eichendorff-Schule" erhalten habe. Eichendorff weilte in seiner Jugendzeit als Heidelberger Student oft in Rohrbach.

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

1. Fortsetzung

Karl-Egon Santen ist klüger als du denkst, mein Kind, ging es ihm durch den Kopf. Er wird seit einigen Wochen wissen, daß die Ottingwerke trotz aller Mühe und Arbeit zurückgehen und nur noch ein bescheidenes Einkommen abwerfen, wenn ja, wenn nicht noch Schlimmeres eintritt! Fest gebunden war er noch nicht, da hat er sich schnell durch die Vorbereitungen zu einer Heirat saniert.

Er sah das schmerzverzogene Gesicht selner Nichte, hörte ihr feises Weinen...

.Raff dich zusammen. Edith!" sagte er ernst. Der Lump verdient es nicht, daß du eine Trane um ihn vergießt. Je schneller ruhiger geworden. du ilin vergifit, um so besser. Glaube mir. du verlierst nichts...

Edith Otting richtete sich langsam auf. .Ich habe ihn sehr lieb gehabt. Onkel Möllers", kam es leise, fast tonlos von thren Lippen.

S streffte sich.

sich .Aber du-bast recht, ich darf nicht mehr an the denken und werde auch jede Erinnerung an ihn auslöschen. Gott sei Dank, niemand weiß, daß die Verlobung geplant war. Und die, die es ahnen...nun, ich werde datür sorgen, daß sie von ihren Ahnungen geheilt werden. Ich werde ...* Sie sah ins Weite und schwieg.

"Edith", sagte Bernhard Möllers besorgt. Leichtsinnig und verschwenderisch, so. Und wenn sie den Mann auch tausend-"Ich kenne deinen Stotz und deine Heftig- hatte Onkel Bernd gesagt, sei Karl-Egon, mal noch liebte, keiner würde es wissen,

keit. Laß dich nicht zu Unüberlegtheiten hinreißen. Was liegt daran, wenn wirklich ein paar Leute überrascht sind und du einige unangenehme Fragen zu beantworten hast... Das ist nicht schlimm Dein Glück ist wichtiger. Und das hättest du an der Seite dieses Mannes nie gefunden..."

Eine Weile war es still. Weiß Papa ...?" fragte Edith schließlich.

.Nein, Edith.*

.So sage ihm each bitte nichts." meinte sie ruhiger "Er ist in letzter Zeit sehr nervös, ich will ihn nicht beunruhigen." Gut, Edith. Nun laß mich gehen, ich

habe mich lange aufgehalten. War es recht von mir, dir das zu sagen?" Edith Otting nickte mude. Ja", sagte sie dankbar. . Wenn ich daran

denke, daß mir andere das gesagt hät-

ten. . Sie ballte die Hände.

So bin ich vorbereitet... Sie gab ihm die Hand. Ihr Gesicht war hatte, immer näber.

.Ich danke dir sehr, Onkel Berndt Es war ein wirklicher Freundschaftsdienst!"

Auf Wiedersehen, Edith! Und nimm es nicht so schwer, hörst du?"

Edith Otting war allein. Sie war in ihr Der harte Zug um den Mund vertiefte Schlafzimmer herübergegangen, saß nun zwei Stunden schon vor dem Toilettentisch und konnte keinen Gedanken fassen, als den, daß sie betrogen war, daß Karl-Egon sie verraten hatte. Sie fand keine Trane mehr, Bitterkeit und Qual schnürten ihr den Hals zu der Kopt brannte wie Feuer, die Augen schmerzten, ein totes, leeres Gefühl saß in ihrem Herzen.

Sie sann zurück.

Aber was er nicht wußte, war, daß es ihm wie keinem möglich gewesen war, das stolze Herz Edith Ottings ganz für sich zu gewinnen.

Als sie aus der Schweizer Pension zurückgekommen war und die Repräsentation des großen väterlichen Haushaltes übernommen hatte, waren die Bewerber nicht ausgeblieben. Aber sie blieb kühl und abwei-

Erst der Vetter, der, von einer großen Auslandreise zurückkommend, in threm Hause Gast war, fand den Weg zu ihr.

Bald war er, der seinen Wohnsitz nach Berlin verlegte, ständiger Gast in der Villa

Seine liebenswürdige, immer trobsinnige Art, seine Eleganz, sein weltmännischer Plauderton, seine sportlichen Erfolge, alles das brachte ihn Edith, die nur die steiferen gesetzteren Herren, die an den Ottingschen Gesellschaften teilnahmen, kennengelernt

Ganz deutlich sah sie das jetzt.

Otting.

Leicht war es gewesen, das junge Madchen, das - 'n einsamem Haushalt aufgewachsen - der Vater stets sehr beschäftigt. die Mutter trüh gestorben - sich allein und ahnlehnungsbedürftig fühlte, für sich zu gewinnen

Nach einer Ausflugsfahrt war es dann zu der entscheidenden Aussprache gekommen.

Edith wurde rot im Gedanken daran und zu ihrem Schrecken fühlte sie, daß sie diesen Mann noch immer liebte. Sie konnte den Gedanken an die heißen Küsse, die sie getauscht hatten, nicht vergesen, sie sah deutlich sein schönes Gesicht vor sich, hörte die zärtlichen Liebesworte.

Eine brennende Scham überkam sie.

Und wenn sie den Mann auch tausend-

keiner sollte es merken, er am allerwenig-

Entschlossen stand sie auf, ging zum Schreibtisch und begann zu schreiben:

.Lieber Karl-Egont Ich muß Dir heute in kurzen Worten etwas sagen. Ich liebe Dich nicht. Es war eine Täuschung. Ich weiß. Do wirst mich treigeben, wenn ich Dich darum bitte. Ich weiß auch, daß Du meinen Grund anerkennen und von unserer geplanten Verlobung zurücktreten wirst. Ich bitte Dich um ein Letztes: Laß mir jetzt meine Ruhe und komme nicht zu uns. Ich wünsche Dir alles Gutel Bitte, erspare mir jede Auseinandersetzung. Ich will Dir often sagen, daß ich einen anderen liebe. Lebe wohl!

Mit festen energischen Zügen schrieb sie diesen Briet. Sie lächelte bitter, als sie ihn

Ob er glauben wurde, daß sie einen anderen liebte? Eitersüchtig war er zwar ge wesen! Oder war das nur männliches Geltungsbedürfnis, gekrankte Eitelken?

Nun, wie es auch war, sie wußte ja, daß er nicht fragen würde, sondern diesen Brief als einen besonders glücklichen Zufall ansehen würde.

Sie adressierte thn an seine Heimat-Adresse. So würde er nicht auf den Gedanken kommen daß sie irgendetwas von

seinch neuen Plänen wußte. Als sie klingeite, um dem Mädchen den

Brief zur Besorgung zu geben, sah dieses sie erschrocken an "Fraulein Edith", sagte es schüchtern,

wollen Sie sich nicht hinlegen? Sie sehen ja so angegrifien aus."

"Neth: Betti. Ich gehe aus. Besorgen Sie mir den Berief und kommen Sie dann, um mir beim Ankleiden zu helfen."

Fortsetzung folgt.